

KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Januar / Februar 2016

Jahreslosung Jesaja 66,13

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet



Liebe Gemeindebriefleser,

Die neue Jahreslosung wird uns voraussichtlich jeden Sonntag vor Augen geführt werden.

Zu Beginn des Kapitels 66 aus dem Jesaja Buch wird berichtet, dass Gott auf einem Thron sitzt und die Erde als Fußschemel für seine Füße hat. So groß und majestätisch ist Gott. Man könnte ihm nie ein Haus bauen, worin er wohnen könnte. Er ist der Schöpfer aller Dinge, er hat ein Herz besonders für die gedemütigten, zerschlagenen und zerbrochenen Menschen, die ihm folgen und seinem Wort gehorchen. Das ist der springende Punkt, das auserwählte Volk Israel hatte Gott, bis auf Einige wenige, nicht ernst genommen, war aufmüpfig und ist seinem Wort nicht gefolgt. Es hat sich anderen Götterbildern und Götzen angeschlossen. Durch Propheten hat Gott eindringlich darauf hingewiesen, das nicht zu tun. Es ging dann wieder eine kurze Zeit gut, um sich dann wieder abzuwenden. Gott hatte daraufhin zugelassen, dass das Volk Israel aus ihrem Land vertrieben und in alle Winde zerstreut wurde. Nun kündigt Gott eine Rückkehr der Israeliten in ihr Land an. Es wird so schnell gehen, dass sie einer Frau gleicht, die einen Sohn gebiert, bevor sie die ersten Wehen hat. Der Frieden wird über Jerusalem kommen und die Reichtümer der Völker werden in die Stadt gebracht werden. Gott wird sie alle trösten, wie eine Mutter tröstet. Damit zeigt Gott immer wieder seine Liebe zu seinem Volk. Er ist der Tröster!

Gerade Christen erhalten in schweren Zeiten Trost und Ermutigung durch ihren Glauben. Besonders das Beten und Sprechen



von Psalmen sind besonders hilfreich und geben Halt und Kraft. Am Sterbebett werden Bibelverse gelesen und gebetet.

Gott hat uns Menschen so lieb, dass er in Jesus Christus Mensch wurde, unter den Menschen lebte, daher unsere Ängste und Bedürfnisse kennt. Er selbst hat aber auch unter den Menschen gelitten, um schließlich einen qualvollen Tod am Kreuz zu sterben. Für uns Menschen ist er in den Tod gegangen, damit wir frei werden, von aller Schuld, von allen Sünden. Er hat uns mit seinem Blut reingewaschen. Wir können einfach nur dankbar sein. Jesus ist wieder auferstanden, ist bei uns, mitten unter uns, er führt und leitet uns, wenn wir es denn zulassen. Wir brauchen keine Angst mehr vor dem Tod zu haben, er hat den Tod überwunden. Das ist doch ein unendlicher Trost für uns gläubige Menschen.

Spürt man uns das ab? Sind wir uns dessen bewusst, was wir für einen Schatz haben. Wenn Krisen, schlechte Zeiten kommen, sind wir schneller bereit uns auf Gott einzulassen, um Hilfe und Trost zu bitten. Wir selbst sind diejenigen, die den Geschwistern Trost zusprechen können und das kann man auf verschiedene Art und Weise tun, z.B. durch eine Umarmung, zuhören oder eine andere Art von Hilfestellung. Jeder benötigt etwas anderes.

Das Jahr 2016 stehen wir in Deutschland vor großen Herausforderungen. Flüchtlinge die zu uns gekommen sind und noch kommen werden, müssen integriert werden. Die Terrorgefahr ist groß geworden und viele Menschen haben Angst vor Überfremdung, Islamisierung, fremden Kulturen, Krieg, Gewalt und Terror. Haben wir nicht auch unsere Ängste, was den Zustrom und die Integration von Flüchtlingen angeht? Wie stehen wir dazu? Können wir Christen nicht als Stabilisator dienen? Flüchtlinge brauchen Trost und Zuwendung, aber auch die Menschen, die in unserem Umfeld leben und Angst haben. Wenn es zu Gesprächen über diese Themen kommt, können wir mit unserem Glauben überzeugen, die Situation beruhigen, tröstend auf Menschen einwirken. Wir können insbesondere für den Zusammenhalt und Integration beten. Jesus ist eine Hilfe und Quelle, die wir anzapfen können und er uns das richtige Gespür für solche Gespräche mitgeben kann.



Es sind aber auch Menschen aus unseren Gemeinden auf Trost und Ermutigung angewiesen. Gerade die Kranken, die Einsamen und Schwachen. Ein Anruf, ein liebes Wort zur rechten Zeit, ein Besuch kann schon ausreichen, um zu helfen.

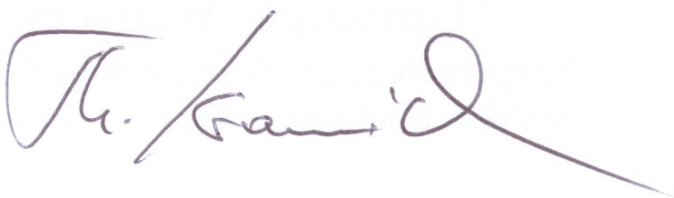
Gott wirkt dann durch uns. Lasst uns mutig sein, wenn solche Situationen auf uns zukommen. Wir können andere trösten mit unserem Tun.

Lasst uns so zuversichtlich, trotz aller Unwägbarkeiten, in das neue Jahr 2016 gehen.

Wir gehen nicht allein, Jesus ist immer bei uns.

Ich wünsche allen Lesern ein gesegnetes und gesundes neues Jahr.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in purple ink, appearing to read "Th. Gamm". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.

Verabschiedung von Dörte und Holger Clas

Im Rahmen des Gottesdienstes am 6.12.15 wurden Dörte und Holger Clas aus Gemeinde verabschiedet. Seit dem Zusammenschluss mit der Brüdergemeinde sind Dörte und Holger Mitglied bzw. Freundin unserer Gemeinde gewesen. Ihre Kinder waren auch eine sehr lange Zeit mit dabei. Nun haben sich Beide nach langem Überlegen und ausprobieren der Gemeinde Arche in Hamburg-Stellingen angeschlossen. Wir blicken dankbar auf die gemeinsame Zeit in unserer Gemeinde zurück und möchten Beiden ganz herzlich für Ihre Mitarbeit danken.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Miteinander mit den Geschwistern der Arche und alles Liebe und Gute für die Zukunft.

Thomas Krannich im Namen der Gemeinde



Evangelische Allianz / Gemeinsam für Hamburg

Die Allianzgebetswoche findet vom 10.1.16 bis 17.1.16 statt. Die entsprechenden Flyer mit allen Veranstaltungen werden nach Erhalt in der Gemeinde ausgelegt

Gemeindeseminar 12.-14. Februar 2016
In Gottes Dienst. Geschichten von Elia.

Für das Wochenende 12.-14.2. ist wieder ein Gemeindeseminar geplant, das uns Gelegenheit bietet, uns intensiv mit biblischen Texten zu beschäftigen und auf ihre Botschaft zu hören. Der letzte Gemeindebrief im alten Jahr hat ja bereits dazu eingeladen und das Thema vorgestellt: Es geht um Geschichten von dem Propheten Elia, die wir im Alten Testament am Ende des Buches 1. Könige und am Anfang von 2. Könige finden. Sie legen Zeugnis davon ab, wie Elia für Gott wirkte und wie er dabei Gottes Dienst an sich selbst erfuhr. Beides erleben ja auch wir immer wieder, wenn wir uns zum Dienst für Gott bereithalten. So können die Geschichten von Elia uns zur Ermutigung und Hilfe werden, heute „in Gottes Dienst“ zu stehen.

Hier das Programm für das Wochenende:

- Freitag, 12.2., 19.30 – 21.15 Uhr**
Einführung in die Elia-Geschichten.
Die große Dürre:
1. Könige 17 – 18, 2.17-18.41-46.
- Samstag, 13.2. 15.30 – 18.00 Uhr (mit Kaffeepause)**
Elia und die Baalspropheten auf dem Karmel:
1. Könige 18, 17-40.
Elia am Gottesberg:
1. Könige 19, 1-18.
- Sonntag, 14.2. 10.00 Uhr**
Gottesdienst und Nachgespräch (bis ca. 12.00 Uhr)
Predigt: Elia und König Ahasja:
Ist denn kein Gott in Israel?
2. Könige 1, 2-16

Worte und Taten des Propheten Elia erfahren wir nicht von ihm selbst, sondern aus Erzählungen, die von seinem Wirken Zeugnis ablegen. Vielleicht waren sein Nachfolger Elisa und dessen Schüler die ersten, die die Erinnerung an Elia wach hielten. Andere haben die Geschichten weitergegeben, haben sie aufgezeichnet, zusammengestellt und immer wieder bearbeitet, bis sie in der uns vorliegenden Gestalt in die alttestamentlichen Bücher der Könige eingegangen sind. Auf diesem langen Überlieferungsweg sind die Geschichten von Elia auf uns gekommen, eben weil sie nicht einfach von dem Propheten handeln, sondern von Gottes Wir-



ken durch ihn und an ihm. Das war wichtig für die Menschen, die die Elia-Geschichten aufnahmen und weitergaben, denn vor und mit demselben Gott lebten auch sie. So müssen wir nicht überrascht sein, wenn die Erfahrungen, die sie mit Gott gemacht hatten, ihnen halfen, die Geschichten von Elia zu verstehen und sie zu gestalten, wenn sie sie weitererzählten oder bearbeiteten. Wir wollen an dem Wochenende allerdings keine überlieferungsgeschichtlichen Studien treiben, sondern in die Elia-Geschichten hineinhören in der Gestalt, wie sie uns im Alten Testament vorliegen – als Teil des Wortes Gottes, das in Jesus Christus seine Mitte hat.

Das Seminar führen wir wieder als eine gemeinsame Veranstaltung der Gemeinden Hamburg-Wandsbek und Hamburg-Hamm durch; und wie in den vergangenen Jahren sind Gäste aus anderen Gemeinden herzlich willkommen. Wir treffen uns in diesem Jahr **im Hammer Gemeindezentrum** in der **Sievekingsallee 77, 20535 Hamburg**. Referent ist wieder Joachim Molthagen.

Diese Informationen wollen Sie ganz herzlich einladen. Es ist schön, wenn Sie sich das Wochenende frei halten und an dem Seminar teilnehmen können.
Joachim Molthagen



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

Januar

14.01. Edla-Maria Timmann
27.01. Sabine Sung-Wang

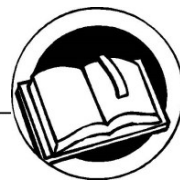
Februar

13.02. Christine Andrianavalona
15.02. Ursula Langen
16.02. Thomas Krannich
18.02. Ralf Jebram
19.02. Onel Gorgis
21.02. Adolf Krüger
25.02. Gudrun Krannich



und beten besonders für

Adolf Krüger
Edla-Maria Timmann
Dr. Tönnies Timmann
Erika Zöllner
Helmuth Klesz
Hugo Meske
Norbert Helig
Renate Löwenberg
Sabine Sung-Wang
Yu Wang
Gisela Schönherr



Termine

Bibelstunde am Mittwoch (19.30 Uhr)

Neues Thema: „...und folgten Jesus nach“. Texte aus Lukasevang.

13.01. Arme werden reich sein
Lukas 7, 20-26

27.01. Liebe verändert Menschen
Lukas 7, 36-50

10.02. fällt aus wegen Bibeltagen

24.02. Glaube erlebt Wunder
Lukas 11, 14-23

Bibelgesprächskreis am Donnerstag (15.30 Uhr)

Thema: „Frieden und Gerechtigkeit“ - Texte aus Jesaja

14.01. Worauf setzen wir unser Vertrauen?
Jesaja 7, 1-17

28.01. Gottesdienst als Gotteslästerung?
Jesaja 1, 2-20

11.02. fällt aus wegen Bibelwoche

25.02. Verständigung ist möglich
Jesaja 2, 2-5 u. 10-17

Notiert



Liebe Geschwister

Hier kommt unsere jährliche Briefmarkenberichterstattung. Sie soll Euch ermuntern dran zu bleiben und evtl. auch Ausschau zu halten nach weiteren Möglichkeiten Briefmarken vor dem Papierkorb zu retten. Aus dem Sekretariat Eurer Arbeitsplätze und evtl. von Euren Nachbarn, wenn Ihr Ihnen den guten Zweck dahinter vermitteln könnt. Der Brief vom Sommer ist an der Pinnwand. Mit dem Erlös unserer Briefmarken leisten wir einen Beitrag für die Kinderheimat in Brasilien. In diesem Jahr konnte Bruder Liedtke den Gesamterlös aus dem Bund von fast 11.000 € an die Empfänger weiterleiten. Der kleine Bücherflohmarkt hat in diesem Jahr 40 € erbracht. Ihr könnt Sarah oder mir gerne Bücher geben. Wir sichten sie, verwahren die, die nicht in den "Marktkorb" passen und füllen später die Lücken wieder auf. Euch allen ein großen Dankeschön für Euren Sammeleifer. Ein gesegnetes neues Jahr wünschen Euch

Brigitte und Eike Gerhold





Bibelstunde (Mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelgesprächskreis (Donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

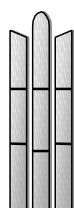
IBAN Nummer: DE22500921000000167703

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60200100200215560201

BIC Nummer: PBNKDEFF



KLAR Text - Impressum:

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur

Frank Deter, Möllner Landstr. 235c, 22117 Hamburg, Tel. 53056835,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2,
21770 Mittelstenahe

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1 © Frank Deter, Seite 14 © Klassikartgalery, Seite 11:
Deutsche Post, Seite 12: Verlag, Seite 13: wikipedia , Rest: Gemeinde-
brief- Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

**Redaktionsschluss für
den nächsten Klartext:**



06.02.2016





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch:

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice:

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412



Eine Buchbesprechung von Sarah:

Das Tribunal

Wer in diesem Winter mal etwas richtig Spannendes lesen will, trifft mit diesem Roman die richtige Wahl. Tiberius, Caligula und Nero geben den geschichtlichen Rahmen für eine Zeit im römischen Reich, wo die außergewöhnlichsten, schönsten und brutalsten Dinge geschehen.

Aus Sicht des brillanten Anwaltes Theophilus wird der Leser mit in eine andere Zeit genommen. Hautnah erlebt man die damalige römische Kultur, trifft auf Seneca und ist live dabei als Pontius Pilatus den Prozess gegen einen Wanderprediger namens Jesus durchführen muss.

Eng verwoben mit den geschichtlichen und biblischen Hintergründen erzählt Randy Singer die Geschichte eines Anwaltes, der in der größten Machtzentrale der Welt Karriere macht. Der Autor greift den Gedanken auf, dass das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte als juristische Unterlagen verfasst wurden, um den Apostel Paulus gegen den römischen Kaiser Nero zu verteidigen.

Auch wenn uns die großen Eckdaten der Geschichte bekannt sind, bleibt Spannung von der ersten bis zur letzten Seite erhalten. Es entfesseln sich riskante Ränkespiele, eine gefährliche Liebesgeschichte und blutige Rachepläne. Trotz der grausamen Politik und dekadenten Welt, spürt man beim Lesen, dass sich etwas ändern soll, ändern wird. Jesus ist bereits gekommen und seine gute Nachricht breitet sich unaufhörlich aus.

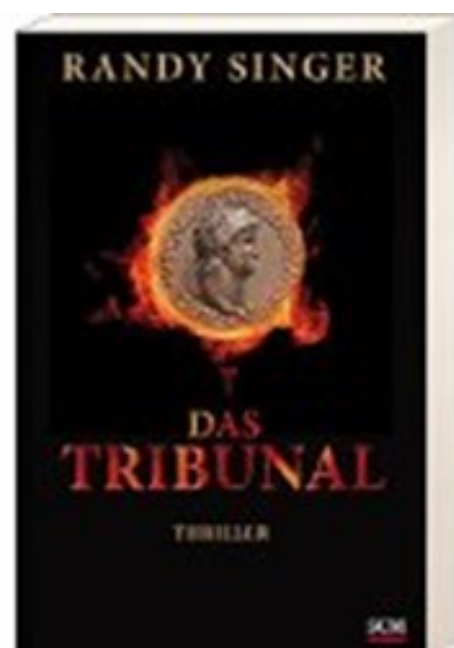
Die „Publishers Weekly“ schreibt zu diesem Roman: „Stellen Sie sich vor, James Michener, Autor großartiger historischer Romane, und John Grisham, Autor von Justizthrillern, schrieben zusammen ein Buch – das Ergebnis wäre dieser epische Klassiker von Singer.“

Titel: Das Tribunal

Autor: Randy Singer

erschienen im SCM-Verlag

ISBN 978-3-7751-5642-4



Liebe Mitarbeiter in den Gemeinden und Einrichtungen,



am dritten Montag im Januar eines jeden Jahres wird in den USA der Martin-Luther-King-Day als Feiertag begangen – zum Gedenken an den großen Bürgerrechtler und Baptistenpastor Dr. Martin Luther King jr., dem 1964 der Friedensnobelpreis verliehen wurde. Seit seiner Ermordung im Jahre 1968 ist die Erinnerung an ihn bei vielen Menschen weltweit lebendig.

Auch wir Baptisten in Hamburg wollen diese Erinnerung wach halten. Unsere Veranstaltung zum Martin-Luther-King-Day in der Hafen City findet im kommenden Januar bereits zum sechsten Mal statt und hat sich zu einem festen Datum im Veranstaltungskalender des Ökumenischen Forums entwickelt.

Ökumenische Kapelle in der Hafen City, Shanghaiallee 12 – 14

Montag, den 18. Januar 2016 um 18 Uhr

Wir beginnen 18.00 Uhr mit einem Gottesdienst, in dem **Pastorin Corinna Schmidt** die Predigt halten wird. Um 18.45 Uhr folgt dann ein Vortrag von **Prof. Dr. Ralf Dziewas** mit Aussprache zum Thema:

„Martin Luther King – ein Visionär der Liebe“

Ausgehend von Kings berühmter Rede „I have a Dream“ wird Prof. Dziewas der Frage nachgehen, woher Martin Luther King seine Vision der „Beloved Community“ hatte und was wir heute davon lernen können, wenn wir die konkrete Utopie einer versöhnten pluralistischen und multikulturellen Gesellschaft entwickeln wollen.

Ralf Dziewas (Jg. 1963) studierte in Münster Theologie, Soziologie und Philosophie und promovierte 1995 zum Dr. theol. und war dann Gemeindepastor in Bernau und Krankenhaus-pastor im dortigen Ev.-Freikirchlichen Krankenhaus und Herzzentrum Brandenburg. Seit 2007 ist er Professor für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie am Theologischen Seminar Elstal (Fachhochschule) und seit 2013 Prorektor der jetzigen Theologischen Hochschule Elstal.

Bitte machen Sie die Veranstaltung in geeigneter Weise in den Gemeinden und Einrichtungen bekannt.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Stefan Stiegler



Garteneinsatz auf dem Gemeindegelände

Wir hatten schon lange vor, die beiden Zypressen auf unserem Gemeindegelände zu fällen. Dafür brauchten wir eine Fällgenehmigung, die wir nach längerer Wartezeit endlich erhielten. Was lange währt, wird endlich gut.

Nun hatten wir zu einem Garteneinsatz aufgerufen und viele kamen, um dabei zu sein, wie die Bäume zu Fall gebracht wurden. Matthias Kasemann hat sich als Experte geoutet und die Bäume millimetergenau gefällt. Mit Kettensägen, Astscheren und Sägen bewaffnet wurden die gefällten Bäume zerkleinert und in dem bereit stehenden Container entsorgt. Bei der Gelegenheit wurde auch der Garten aufgeräumt, Büsche und Bäume beschnitten. Es gab viel zu tun und ein gemeinsames Mittagessen gab wieder Kraft, um danach noch einige Zeit weiter zu arbeiten. Es wurde viel geschafft und wir sind sehr dankbar, dass alles ohne Unfälle verlaufen ist. Es war eine tolle Gemeinschaft und hat viel Spaß gebracht. Ein ganz herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitern. Wer am nächsten Tag zum Gottesdienst kam, wunderte sich über die Helligkeit auf dem Gelände.





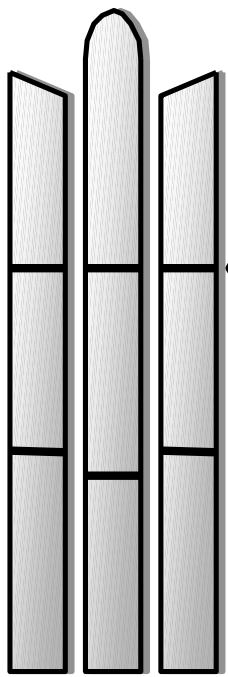


Veranstaltungen

Januar / Februar

03. Januar	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Sigrun Kallies
10. Januar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
17. Januar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
24. Januar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
31. Januar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen

07. Februar	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Axel Steen
12.-14.02.	<i>Bibeltage in HH-Hamm</i>
14. Februar	10 Uhr Gottesdienst in HH-Hamm im Rahmen der Bibeltage Predigt: Dr. Joachim Molthagen
21. Februar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
28. Februar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



März / April 2016

„Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!“

Johannes 15,9

Liebe Gemeindebriefleser,



Beim ersten Hören sind das nicht gerade aufregende Worte, sie sind uns wohlbekannt. Über Liebe wird so viel und so oft gesprochen, da besteht die Gefahr, dass wir kaum noch zuhören. Aber was Jesus hier zum Abschied von seinen Jüngern über die Liebe sagt, ist wichtig für unser Leben. Jesus spricht von der Liebe Gottes, seines Vaters, die ihn prägt und trägt. Er spricht von seiner Liebe zu seinen Jüngern, die er ihnen erwiesen hat. Und er spricht von der Liebe der Jünger, die bleiben soll, wenn er von ihnen gegangen sein wird.

Es tut gut, das zu hören: Ich bin geliebt! Geliebt werden, das bedeutet: Vorbehaltlos angenommen und geschätzt werden. Der mich ins Leben gerufen hat findet mich gut, so wie ich bin! Ich kann vertrauen, denn er traut mir was zu. Er sieht das Beste in mir, denn er hat es in mich hineingelegt. Es tut gut, das zu erfahren. Jesus gibt die Liebe weiter, die er erfahren hat. Jetzt ist es an uns, sie weiterzugeben.

Lieben, das bedeutet: sich in Beziehung setzen und handeln. Tun, was dem Wohl der anderen dient. Lassen, was ihrem Wohl schadet. Zu vertrauen und zu hoffen mit Ausdauer, auch bei Widerstand: In den Anderen das Gute sehen, das Gott in sie hineingelegt hat. Widerstand zu leisten gegen Hoffnungslosigkeit.

In der Liebe bleiben, das bedeutet: Beim anderen sein, von sich selbst wegsehen können. Zurückstecken zu können ohne sich selbst aufzugeben. Auf Selbstdarstellung zu verzichten. Für andere einzutreten.

Die Fähigkeit zu lieben ist uns möglich und aufgetragen, wir Christen haben das als unsere Berufung auf bekommen.

Christsein ist eine Liebesgeschichte. Der Vater hat den Sohn geliebt. Mit dieser Liebe hat Christus uns geliebt. So sehr, dass er lieber den Tod auf sich

nahm, als uns loszulassen. Jesus liebt mit der Liebe des Vaters, der es regnen lässt über Gute und Böse. Er schaut überhaupt nicht auf die Qualität und Eigenschaft derjenigen, welche die Liebe erhalten. Er streut sie einfach aus, wie der Regen, der vom Himmel kommt und alles tränkt und benetzt. Diese Liebe dürfen wir annehmen und erwidern. Und diese Liebe sollen wir auch an andere weitergeben. Eine Liebe, die buchstäblich für die Ewigkeit halten soll.

Es gibt Jugendliche, die den Glauben für eine Sache für Großeltern halten. Daneben gibt es aber auch Leute, die den Glauben für ein Thema für junge Menschen halten. In ihrem eigenen Leben spielt Christus keine Rolle mehr. Der Glaube ist mit der Zeit auf der Strecke geblieben. Die Liebe ist eingeschlafen, aus dem Leben verschwunden, allmählich, wie die Luft aus dem Reserverad. Doch Christus erinnert uns hier daran: Unsere Beziehung zu ihm soll keine Lebensabschnittspartnerschaft sein.

Es geht hier um die ganz große Liebe. Nicht nur für diese Zeit, sondern für alle Ewigkeit. Und was für jede Beziehung gilt, das gilt auch hier: Man muss was dafür tun. Im Gespräch bleiben. Auf Gottes Wort in der Bibel hören, im Gebet den Kontakt suchen. Und dann natürlich auch immer die Frage stellen, was man tut um zu lieben, und auch, was man besser lassen sollte.

Damit der Liebe im Alltag nicht die Luft ausgeht.

Ul. Jassmann

Einladung zur Jahresgemeindeversammlung 20.3.2016

Die Gemeindeleitung lädt alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlich zu unserer diesjährigen Jahresgemeindeversammlung ein. Wir wollen es halten wie im letzten Jahr. Der erste Teil der Tagesordnung wird gleich nach dem Gottesdienst oben im Gemeinschaftsraum durchgeführt. Dann gibt es eine Mittagspause und danach den zweiten Teil. Themen sind u.a. der Jahresrückblick und der Haushaltsbericht. Die Versammlung wird ca. gegen 15.00 Uhr beendet sein. Zum Punkt Verschiedenes bitten wir um rechtzeitige Anmeldungen. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Die Gemeindeleitung



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

März

06.03. Dr. Matthias Kasemann
10.03. Astrid Helig
10.03. Hugo Meske
23.03. Hans-Günter Haß
23.03. Hannelore Meske
26.03. Hanno Hoppe
28.03. Renso Hülsebus



April

06.04. Claudia Hoppe
07.04. Renate Löwenberg
08.04. Andy Andrianavalona
21.04. Elisabeth Mc Donnell

und beten besonders für

Adolf Krüger
Lisel Kuczewski
Edla-Maria Timmann
Dr. Tönnies Timmann
Erika Zöllner
Helmuth Klesz
Hugo Meske
Norbert Helig
Renate Löwenberg
Sabine Sung-Wang
Yu Wang
Gisela Schönherr



Bibelstunde am Mittwoch **(19.30 Uhr)**

Thema: „...und folgten Jesus nach“. –Texte Lukasevangelium

09.03. Vertrauen befreit zum Leben
Lukas 12, 22-34

30.03. Hoffnung macht wachsam
Lukas 12, 35-46

13.04. Entschiedenheit führt zum Ziel
Lukas 14, 25-35

27.04. Gott gibt niemand auf
Lukas 15, 1-10

Bibelgesprächskreis am Donnerstag **(15.30 Uhr)**

Thema: Frieden und Gerechtigkeit—Texte aus Jesaja

10.03. Gerechtigkeit als Weg zum Frieden
Jes. 10, 28-11,10

31.03. Veränderung hat schon begonnen
Jes. 29, 17-24

neues Thema: „Eine Botschaft für die Welt“ - die Apostelgeschichte

14.04. Kraft aus der Höhe *Apg. 1,1-11*

28.04. Lebendige Gemeinde
Apg. 2, 36-47

INFORMATIONEN VOM KASSENVERWALTER

Die Sammlungen für "Brot für die Welt" zu Weihnachten hat die Summe von 1996,30 Euro ergeben.

Im Januar 2016 war unsere Abendmahlskollekte für die Unterstützung der Arbeit der Missionarin Sigrun Kallies bestimmt, die uns am 4.1. einen Bericht gegeben hat. Es wurden insgesamt 407,50 Euro zusammengelegt.

Die Abendmahlskollekte im Februar war für die Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden bestimmt, bei dem unsere Gemeinde seit dem Zusammenschluss mit der Brüdergemeinde Eilbeck Mitglied ist. Die Sammlung hat einen Betrag von 2154,32 Euro ergeben.

Im März 2016 ist die Abendmahlskollekte für den Christlichen Plakatdienst Hamburg bestimmt. Hier ist das Ziel, mit den Botschaften Gottes auf Plakaten Mut und Zuversicht zu vermitteln und viele Menschen zu erreichen, siehe <http://christlicher-plakatdienst.de>.

Am Pamsontag ist unsere Sammlung, wie jedes Jahr, für die Aufwendungen zum Erhalt unseres Kirchengebäudes bestimmt.

Im April sammeln wir für das Jesus Center, das seit 1970 in St Pauli vielen hilfebedürftigen Menschen hilft. Weitere Informationen findet man unter <http://www.jesuscenter.de>.

Als Information zum Sonderbeitrag nachstehend die Beträge, die wir für jedes Gemeindeglied im Jahr 2016 weiterleiten: der Bundesmissionsbeitrag beträgt 63 Euro, die Beiträge an den Landesverband Norddeutschland 18 Euro und an den Hamburger Verband 6 Euro, insgesamt also 87 Euro.





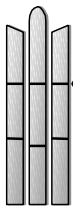
Bibelstunde (Mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen
Bibelgesprächskreis (Donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:
IBAN Nummer: DE22500921000000167703
BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60200100200215560201
BIC Nummer: PBNKDEFF



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

Impressum:

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur (endet mit dieser Ausgabe):

Frank Deter, Möllner Landstr. 235c, 22117 Hamburg, Tel. 53056835,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2,
21770 Mittelstenahe

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1 © Frank Deter

**Redaktionsschluß
für Mai / Juni:**



15.04.2016



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch:

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice:

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412





Veranstaltungen

März / April

- 06. März** **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Axel Steen
- 13. März** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
- 20. März** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
- Im Anschluss: **Jahresgemeindestunde mit Mittagessen**
- 27. März** **10 Uhr Osterfestgottesdienst**
Predigt: Axel Steen
-

- 03. April** **10 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl**
Predigt: Edwin Brandt
- 10. April** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
- 17. April** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
- 24. April** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
-

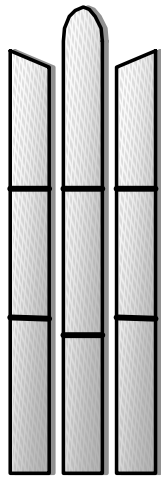
Notiert



Besondere Termine:

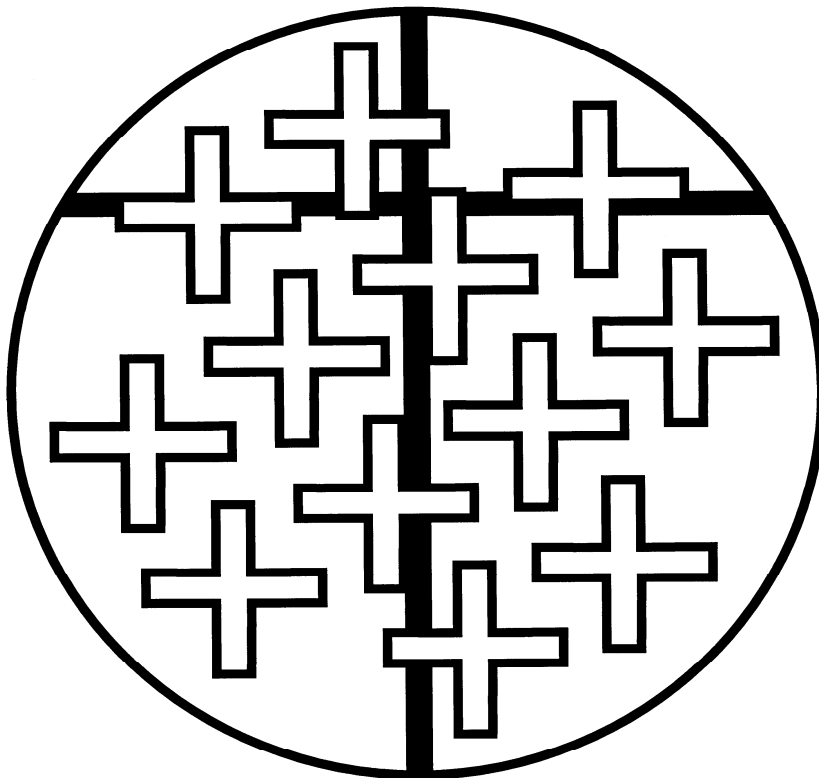
Sitzung der Gemeindeleitung: 11.03. und 15.04. jeweils 19.30 h

Ratstagung des Landesverbandes: 16.04. in der EFG HH-Osdorf (Tabea)



KLAR **Text**

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Mai / Juni 2016

"Gott hat den Heiligen Geist reichlich über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Heiland."
Titus 3, 5-6



Liebe Gemeindebriefleser,

An Ideologien und Weltanschauungen fehlt es nicht. Sie halten von Ost bis West, vom Norden bis zum Süden die Welt in Atem und oft genug die Menschen in Unterdrückung:

Ob nun wir Europäer vom Sieg der Marktwirtschaft (immer noch) träumen, der Anhänger des Islam mit Gewalt den Andersdenkenden "bekehren" will, oder konservative Amerikaner den Kampf gegen das Böse für gottgewollt erklären, die Folgen sind immer die gleichen.

Denn die Geister des Menschen wollen herrschen, erklären sich selbst zum Maß aller Dinge und unterdrücken überall dort, wo sich ihnen andere Menschen in den Weg stellen. Nur vom Heiligen Geist ist wenig zu spüren, er scheint oft nicht gegenwärtig zu sein - weder in der Weltpolitik noch in unserem Alltag. Für viele ist er ohnehin nur ein Geist unter anderen und deshalb meinen etliche, kommt es auf eine Ideologie oder Weltanschauung mehr oder weniger auch nicht mehr an. Fragt sich nur, ob wir so leicht mit dem Heiligen Geist fertig werden, von dem wir Pfingsten singen:

"O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein.
Verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein."

Philipp Spitta, der dieses Lied 1827 dichtete, hat damit zugleich deutlich gemacht, um was es bei diesem Geist geht: er soll Licht und Klarheit in unserem Alltag verbreiten und den Trug und Schein der Weltanschauungen entlarven.

Es ist also ein Geist, der so ganz anders ist als all die Ideologien und Weltanschauungen, die um unsere Anerkennung ringen. Zugleich erfahren wir, dass wir gar keine großen Anstrengungen zu unternehmen brauchen, um diesem Geist Gottes auf die Spur zu kommen. Durch Jesus Christus sei er reichlich über uns ausgegossen worden.

Im 3. Kapitel des kleinen, oft überlesenen Titusbriefes wird zudem deutlich, dass der Geist Gottes nichts mit Weltflucht, Innerlichkeit oder Herrschaft zu tun hat. Seine Auswirkungen werden ganz anders beschrieben: bereit sein zu guten Werken, nie-



manden verunglimpfen, nicht streiten, gütig sein, Sanftmut üben gegen jedermann.

Hier wird gesagt, dass wir Christen einen anderen Geist haben sollen als die Welt, die auf Herrschaft, Macht, Unterdrückung und Gewalt aus ist, in der das Gesetz des Befehlens und Gehorchens ebenso gilt wie das der Ideologie, der Weltanschauung, des Geldes, des Besitzes, des Einflusses oder der Karriere. Kein Wunder, dass angesichts dieser Verhältnisse der Heilige Geist nicht sonderlich gefragt ist.

Vor allem aber ist es kein Wunder, dass die Welt deshalb leidet. Wer herrschen will, der unterdrückt zwangsläufig, führt nicht selten sogar Kriege. Wer sich selbst zum Maßstab aller Dinge macht, kann keinen Andersdenkenden neben sich dulden. Das alles ist ja die Ursache für die kleinen und großen Diktaturen.

Unter diesen Herrschaftsgeistern leiden wir auch in Mitteleuropa mehr, als uns manchmal bewusst ist - in der großen Politik und der Gesellschaft genauso wie im Kleinen, an unserem Arbeitsplatz oder im ganz normalen Alltag. Ja mitunter sogar in der Gemeinde, die keineswegs von den falschen Geistern verschont bleibt. Tröstlich ist da allerdings, dass Gott uns diesen Geistern nicht einfach überlässt, sondern durch Jesus Christus seinen Geist reichlich über uns ausgegossen hat.

Wir brauchen eigentlich nicht mehr zu tun, als mit der Wirklichkeit und der Wirksamkeit dieses Geistes zu rechnen. Zudem dürfen wir ihn für uns und unsere Gemeinde erbitten. Vor allem aber sollten wir Jesus vertrauen, der Weg, Wahrheit und Leben für uns sein möchte. Wenn er unser Leben bestimmt, wird der Geist Gottes wirken und dann kehren all die Dinge ein, die wir manchmal so bitter vermissen, aber doch dringend benötigen:

Freude, Frieden, Solidarität, Liebe, Freundlichkeit, Güte, Gelassenheit, Hoffnung und noch manches mehr.

Wir sollten Gott viel mehr beim Wort nehmen, uns seinem Geist öffnen und all die anderen Geister dorthin verbannen, wo sie hingehören: in den Mülleimer des Alltags.

Wo wir anfangen auf ihn zu hören, fängt Gott an durch seinen Geist zu uns zu reden, und wo wir anfangen, dem Heiligen Geist zu gehorchen, da fängt Gott an für uns zum Segen zu handeln. Lasst uns gemeinsam erfahren, wie er durch seinen Geist uns zu einem neuen Leben verhilft, einem Leben, das diesen Namen auch verdient.



Pastor Axel Steen





Flüchtlinge – eine Chance, Jesu Liebe praktisch weiterzugeben

Nach wie vor kommen täglich viele Flüchtlinge nach Hamburg. Sie suchen Schutz vor Krieg, Gewalt und Not in ihren Herkunftsländern. Was bedeutet das für mich als Christ, für uns als Gemeinde?

In der Bibel begegnet uns das Thema Flucht und Migration sowohl im alten als auch im neuen Testament. In 3. Mose 19, 34 (Schlachter) gibt Gott dem Volk Israel folgende Anweisung zum Umgang mit fremden Menschen in seinem Land:

Der Fremdling, der sich bei euch aufhält, soll euch gelten, als wäre er bei euch geboren, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen im Land Ägypten.“

Auch wir haben den Auftrag, unsere Mitmenschen zu lieben, wie uns selbst (Matthäus 22, 39). Da es mich interessierte, wie das für mich/uns praktisch aussehen könnte in Bezug auf die vielen Flüchtlinge in Hamburg, machte ich mich daran, ein wenig im Internet zu diesem Thema zu recherchieren.

Auf der Internetseite des BEFG <http://www.baptisten.de/mission-diakonie/diakonie/fluechtlingshilfe/> findet man z.B. eine Resolution zu Fremdenfreundlichkeit und etliche Beispiele dafür, wie andere Gemeinden sich für Flüchtlinge engagieren. Manche bieten Deutschkurse an, andere helfen durch Vermietung von Wohnraum, Kleiderkammer, Patenschaften, persönliche Kontakte, praktische Hilfe, Besuchsdienste im Wohnheim, internationales Café oder Treff, Glaubenskurse, fremdsprachige Bibelstunden und Gottesdienste, gemeinsames Essen, Mittagstischangebote, gemeinsame Feste, gemeinsame Sport- und Spielangebote, Angebote für Kinder, Hausaufgabenhilfe, Fahrradwerkstatt, Rechtshilfe usw.



Leider lassen sich sehr viele dieser Ideen in unserer Gemeinde aufgrund unserer niedrigen Mitgliederzahl nicht umsetzen. Trotzdem bin ich mir sicher, dass es auch für uns Möglichkeiten gibt, den Flüchtlingen Jesu Liebe praktisch weiterzugeben.

Sehr hilfreich empfand ich bei meiner Internetrecherche die verschiedenen Anregungen des Orientdienstes in ihrem Praxisheft „Muslimen begegnen“, dass sie unter www.orientdienst.de zum Download anbieten. Hier nur einige Beispiele daraus:

Wesentliche Herausforderungen von Asylbewerbern sind der Kulturschock, die Einsamkeit, die Entwurzelung, das Gefühl der Nutzlosigkeit und Langeweile. Deshalb sind viele dankbar, wenn sie Besuch bekommen. Besuche in Asylheimen finden idealerweise in Gruppen und in Absprache mit der Leitung statt.

Frauen sprechen mit Frauen, Männer mit Männern. Ältere Frauen können sich etwas mehr Freiheiten erlauben, da sie in der muslimischen Gesellschaft hoch angesehen sind.

Ein nettes Wort, ein freundliches Lächeln kosten nicht viel, sind aber Zeichen der Liebe. Bevor wir von Gottes Liebe reden, sollte sie in unserem Handeln erkennbar werden.

Praktische Hilfe anbieten (Begleitung bei Ämtern, Hilfe beim Deutschlernen usw.). Keine Versprechungen machen, die man nicht einhalten kann. Finanzielle Hilfe ist eher problematisch, da das Annehmen für den Empfänger meist demütigend empfunden wird.

Das Miteinander sollte durch eine zwischenmenschliche Beziehung auf Augenhöhe geprägt sein. Das Gegenüber sollte ein echtes Interesse an seiner Person, seinen Gefühlen und seinen Erlebnissen spüren und sich nicht als „Missionsobjekt“ behandelt fühlen. Das bedeutet ihnen zuzuhören, Kaffee und Tee als Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen und zu versuchen, ihren Standpunkt zu verstehen.

Wichtig ist das begleitende Gebet, denn wir begegnen Menschen, die kulturell und religiös ganz anders geprägt sind als wir.

Helga Kasemann





Gottesdienste

Mai / Juni

01. Mai	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Harry Dörr
08. Mai	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Edwin Brandt
15. Mai	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
22. Mai	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
29. Mai	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen

05. Juni	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Axel Steen
12. Juni	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
19. Juni	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
26. Juni	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Edwin Brandt





Veranstaltungen

Mai / Juni

- 11. Mai** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Eingeladen zum Entdecken - Matthäus 13,44
- 12. Mai** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Kraft aus der Höhe - Apg. 1,1-11
- 25. Mai** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Eingeladen zum offenen Leben - Lukas 15,11-32
- 26. Mai** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Lebendige Gemeinde - Apg. 2,36-47
-
- 08. Juni** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Eingeladen zum Gewährenlassen - Matthäus 13,24-30
- 09. Juni** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Vertrauen wagen - Apg. 8,1b,26-39
- 22. Juni** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Eingeladen zur Solidarität - Lukas 10,25-37
- 23. Juni** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Gottes Geist sprengt Grenzen - Apg. 11,1-18
-
- 3. September** **Gemeindeausflug - Erlebnistag im Moor**
Bitte merkt euch den Termin vor!





Jahresgemeindeversammlung 20.3.2016

Wie in jedem Jahr wurde eine Jahresgemeindeversammlung, wozu die Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlich eingeladen waren, durchgeführt. Wir haben uns gleich nach dem Gottesdienst im Gemeinschaftsraum versammelt.

Zu Beginn gab es eine kurze Einführung zum Ablauf der Versammlung und es wurde mit einem Gebet begonnen. Den Anfang machte ein Rückblick über das vergangene Jahr. Im Anschluss wurden der Kassenbericht und der Haushaltsplan 2016 besprochen und angenommen.



Nun wurde es Zeit für ein gemeinsames Mittagessen. Nach dieser Stärkung wurden die weiteren Tagesordnungspunkte „abgearbeitet“.

Wir freuen uns darüber, dass wieder das alljährliche Kerzenziehen stattfinden kann. Ein weiterer Höhepunkt wird wieder der diesjährige Gemeindeausflug sein, der am 3.9.16 stattfinden wird.

Wir danken an dieser Stelle für eine harmonische Jahresgemeindeversammlung.

Die Gemeindeleitung

Informationen vom Kassenverwalter

Im März 2016 war unsere Abendmahlskollekte für die Unterstützung der Arbeit des Christlichen Plakatdienstes in Hamburg bestimmt, wir haben 132,20 Euro zusammengelegt. Die Abendmahlskollekte im April war für das Jesus Center in Hamburg St. Pauli bestimmt, es kamen 214,50 Euro zusammen.



Zu Palmsonntag war unsere Sammlung von insgesamt 7121,50 Euro für den Erhalt unseres Kirchengebäudes bestimmt.

Im Mai 2016 ist die Abendmahlskollekte für das Ökumenische Forum in der Hafencity Hamburg bestimmt. Hier sind die Hamburger Baptistengemeinden über den Hamburger Verband beteiligt mit dem Ziel, als Kirche im neuen Stadtteil Hafencity präsent zu sein. Zur Information: <http://www.oekumenisches-forum-hafencity.de>

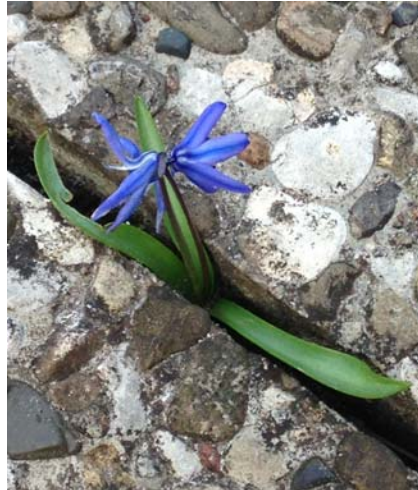
Im Juni sammeln wir für das Forum Wiedenest. Dieser Missionsgesellschaft sind wir schon seit der Zeit verbunden, als Elisabeth Mundhenk als Missionarin in Pakistan arbeitete.



Wenn alle Träume zu sterben scheinen

„Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott aber hatte beabsichtigt, es zum Guten zu wenden, damit er tue, wie es an diesem Tag ist, ein großes Volk am Leben zu erhalten.“ (1 Moses 50. 20)

Als Flüchtling nach Deutschland zu kommen und hier zu leben, gehört für mich zu den schwierigsten und traurigsten Ereignissen und Erfahrungen meines Lebens. Alles, was wir bis zu unserer Flucht in unserem Leben erreichen konnten, all unsere Träume und besonders auch unsere bisherige Identität, mussten wir zurück lassen.



Jedoch erlebten wir durch das, was die Gemeinde für uns getan hat, auch noch etwas anderes. Sie hat uns nicht nur eine Wohnung zur Verfügung gestellt, sondern ein neues Zuhause gegeben. Das hat uns erneut gezeigt, dass Gott unser Hirte ist. Er sorgt für uns.

Die Menschen in Deutschland haben in der Vergangenheit sehr viel geholfen und ich fühle mich schon zu Hause.

Schön wäre es jedoch, wenn Flüchtlinge nicht nur nehmen, sondern auch geben könnten, wie z.B. gegenseitige Hilfe in Notfällen, in Krankheit, Hilfe für ältere Menschen, Hilfe bei den Kindern, bei der Erziehung. So könnten Flüchtlinge sich viel eher als Teil der Gesellschaft und nicht immer nur als die „Hilfsbedürftigen“ fühlen. Integration und Deutschlernen würde so viel leichter gelingen. Besonders schön wäre es natürlich auch, wenn Freundschaften untereinander entstehen könnten.

Viele Flüchtlinge sind durch schreckliche und überfordernde Erlebnisse traumatisiert. Sie brauchen seelische Heilung. Das Wissen um die frohe Botschaft, dass Jesu unsere Sünden vergibt und die Vergebung unserer Schuld uns Frieden gibt, wir aber auch Frieden erleben, wenn wir anderen vergeben, könnte ihnen da helfen. Da Flüchtlinge erfahrungsgemäß jedoch sehr empfindlich darauf reagieren, wenn sie den Eindruck haben, dass sie jemand vom Christentum überzeugen möchte, müsste das Weitergeben dieser frohen Botschaft allerdings schon sehr sensibel und kreativ geschehen, damit sie auch Wurzeln schlagen kann.

Mays Albeer



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

Mai

01.05. Sarkut Gorgis
05.05. Hery Andrianavalona
14.05. Norbert Ehlert
16.05. Homa Würscher
17.05. Ilona Becker
17.05. Dr. Tönnies Timman
22.05. Yu Wang
24.05. Eike Gerhold
25.05. Siegfried Kuczewski

Juni

03.06. Stefanie Krannich
13.06. Alevtina Gaschke
26.06. Gisela Schönherr



... und beten besonders für

Norbert Helig
Helmuth Klesz
Adolf Krüger
Lisel Kuczewski
Renate Löwenberg
Hugo Meske
Sabine Sung-Wang
Gisela Schönherr
Edla-Maria Tönnies
Yu Wang
Erika Zöllner



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (Donnerstags, s. Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (Mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22500921000000167703

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60200100200215560201

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum:

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek
KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2,
21770 Mittelstenahe

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1 Querfurt, Seite 4, 8 und 9 Kasemann

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.06.2016





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

Im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 532 586 16,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Ansprechpartner



Briefmarkenmissionssammlung:

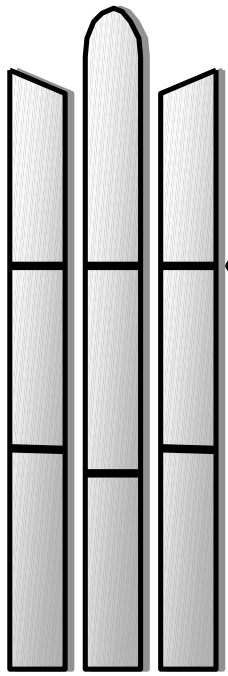
Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch:

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice:

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412



KLAR Text

**Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg**



Juli / August 2016

"Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander."

Markus 9, 50



Liebe Gemeindebriefleser,

Was ist Salz? Welche Salze gibt es?

Wikipedia schreibt dazu folgendes: Salz = lateinisch Sal, eigentlich als das Schmutziggraue bezeichnet: Salze aus Ionen in Kristallgittern bestehende chemische Verbindungen, Speisesalz (Kochsalz), Pökelsalz, Natriumchlorid, Mineralsalze, Halit, Steinsalz, Auftausalz, Meersalz, Riechsalz, Himalayasalz (rosafarben), Spülmaschinensalz.

Das Salz gehört zum Leben, in Maßen jedenfalls.

Jesus und seine Jünger zogen durch das nordöstliche Galiläa. Während der Reise war das Hauptthema sein bevorstehender Tod. Er erklärte den Jüngern, dass er an Juden und Heiden ausgeliefert werden wird und sie ihn töten werden. Drei Tage nach dem Tod wird er wieder auferstehen. Die Jünger verstanden ihn nicht, scheuten sich aber ihn zu fragen. Stattdessen gerieten sie in Streit darüber, wer wohl der Größte von ihnen sei. Jesus bekam den Streit mit und fragte danach. Sie aber schwiegen.

Jesus richtete ein ernstes Wort an die Jünger mit den Worten aus Markus 9,49 und 50: „Zu jeder Opfergabe gehört das Salz und zu jedem von euch das Feuer des Leidens, das euch reinigt und bewahrt. Salz ist etwas Gutes; wenn es aber seine Kraft verliert, wodurch wollt ihr sie ihm wiedergeben? Zeigt, dass ihr die Kraft des Salzes in euch habt: Haltet Frieden untereinander!“

Die Hauptquelle für Salz in Palästina war das Gebiet südwestlich des Toten Meeres (Salzmeer). Das grobe, unreine Salz aus den dortigen



Salinen war sehr anfällig für Verschmutzungen und verwandelte sich dann in geschmacklose, salzähnliche Kristalle. Wenn Salz nicht mehr salzt, also seine Würzkraft verloren hat, ist es nutzlos.

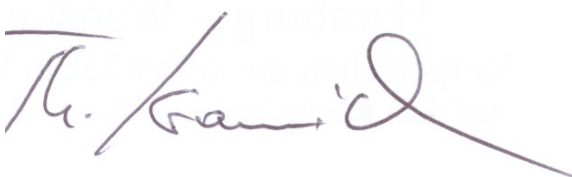
Die Jünger sollen sich „rein“ halten, wenn sie mit Jesus unterwegs sind und ihm treu sein wollen. Sie sollen die nötige Würze haben, um ihren Dienst voller Kraft ausüben zu können. Damit nicht genug, Jesus ermahnt weiter, Haltet Frieden untereinander, er bezieht sich da auf den Streit zwischen ihnen. Durch solche unnützen Dinge geht Kraft verloren.

Haben wir noch genug Würzkraft? Sind wir „reine“ Salze, nicht verschmutzt und streitbar? Nein, wir sind auch schwach, wie die Jünger, verlieren manchmal das Wesentliche aus dem Blickfeld. Jesus ist unsere Kraftquelle, aus der wir unsere Kraft nehmen, um das Salz in der Suppe zu sein. Diese Kraft sollte man wohl dosiert anwenden, zu viel auf einmal ist auch nicht gut.

Wir sollen das Salz der Erde sein, können das aber nicht ohne unseren Herrn Jesus Christus. Lasst uns das gemeinsam angehen, voller Überzeugung und mit Freude.

Allen Lesern des Klartextes wünsche ich eine erholsame, bewahrte und gesegnete Urlaubszeit!

Herzliche Grüße

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Th. Krannich', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Thomas Krannich

Schaukastenarbeit — eine Möglichkeit der Evangelisation

Die Gestaltung des Gemeindeschaukastens der EFG Hamburg Wandsbek wurde 2012 zunächst von Sarah und mir abwechselnd und eigenverantwortlich übernommen. Einige Monate später habe ich diese Aufgabe allein übernommen.

Heike und Gudrun Dörk, Geschwister aus Bergedorf, haben mich durch zwei Vorlagenbücher, ihre Kritik, aber vor allem mit Ihrer Ermutigung und weiteren Inspirationen dabei unterstützt, Gedanken der Liebe Gottes in weltliche Bilder umzusetzen, wie z.B. bei dem Bild „Hände teilen ein Brot“ zum Erntedankfest. Ganz herzlichen Dank dafür.



Einen großen und herzlichen Dank möchte ich auch an Sarkut und seine Frau Leila aussprechen! Während ich nur sehr selten mal mitbekam, dass sich Passanten für die Botschaften und Bilder interessierten, haben sie mir immer wieder mitgeteilt, dass Leute vor dem Schaukasten stehen blieben.

Schaukastenarbeit – eine Möglichkeit der Evangelisation? Auf jeden Fall. Für mich war das in den vergangenen Jahren bei der Gestaltung des Schaukastens ein ganz wichtiges Anliegen. Ich denke, Evangelisation – das Weitergeben, Tun und Sagen der Liebe unseres Himmlischen Vaters – fängt in unserem HERZEN an! Dabei spielt es keine Rolle, welches Amt oder welche Aufgabe wir in der Gemeinde haben. Sie fängt dort an, wo wir unsere vertäfelten Wände verlassen, auf Jesus vertrauen und das Frucht-

bringen ganz unserem HERRN Jesu Christus überlassen. Denn er sagt: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles zufallen.“ Und an anderer Stelle heißt es: „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Friede, Freude und Gerechtigkeit im Heiligen Geist. „



Und so ging es mir auch mit der Schaukastenarbeit. Selten waren Vorlage und späteres Original im Verhältnis 1:1! Gott gab mir noch viele Einfälle und machte Vorschläge und Ideen, nicht nur in der sogenannten Planungsphase, sondern vor allem beim Umsetzen eines Gedankens, der durch Gottes Gedanken noch viel schöner, reicher und auch leichter wurde. Und ich hatte Freude daran.

Erinnert ihr euch an die Väter im Glauben, von denen der Hebräerbrieff spricht? So umgeben von einer Wolke von „Vätern“ und „Müttern“ fühlte ich mich, als ich beim mannigfaltigen Aufräumen der Schränke bereits in der Vergangenheit gedachte und ausgeführte Ideen, Bibelveise und Gestaltungselemente früherer Mitarbeiter fand. Manches konnte ich mit Neuem kombinieren, anderes wiederum als Vorlage gebrauchen.

Gerade die Möglichkeit, kreativ für Gottes Reich zu sein, barg für mich neue Entdeckungen und ein Verlassen meiner gedanklichen „Wadis“, die nur zur

Regenzeit volllaufen. Doch wie ihr wisst, hat alles seine Zeit! Und meine Zeit geht für diesen Dienst zu Ende. Ende Juli 2016 ist der Stab zu übergeben. An jemanden von euch, der sich angesprochen oder im Herzen berührt fühlt.

Herzliche Grüße und Gott befohlen....

Herbert Klawonn



Dank an Herbert Klawonn

Seit 2012 hat Herbert Klawonn die Schaukastenarbeit unserer Gemeinde übernommen und wird sie zum Ende Juli 2016 beenden.

Der Schaukasten steht auf dem Gemeindegrundstück in kurzer Entfernung zum Gehweg und ist ein wichtiges Element, um Fußgänger auf unsere Gemeinde aufmerksam zu machen. Im Schaukasten sind wichtige Hinweise zu Veranstaltungen und besondere Feste, wie z.B. Weihnachten, Ostern und Pfingsten erwähnt, in Verbindung mit entsprechenden Bibelstellen.

Herbert hat den Schaukasten monatlich sehr kreativ bestückt, auch mit schönen Bildern untermalt. Die Idee zu entwickeln, sich Gedanken zu machen ist keine leichte Aufgabe. Daher sind wir Herbert sehr dankbar für seine Mitarbeit und bedauern es, dass er die Schaukastenarbeit beendet.

Die Gemeindeleitung



Ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder
Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeind-
liche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch
sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns
je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns
geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.

Römer 8, 38+39

Am 23. Juni haben wir Renate Löwenberg auf dem Rahlstedter Friedhof zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet.

Sie ist am 31. Mai 2016 im Alter von 87 Jahren nach langer und schwerer Krankheit von ihren Leiden erlöst worden.

Seit langer Zeit erlaubte ihr Gesundheitszustand es nicht mehr, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen.

Mit ihrem Mann Gerhard und den beiden Söhnen Ulf und Holger kam sie 1958 aus Kaltenkirchen zu uns in die Gemeinde HH-Wandsbek. Während Gerhard in Sonntagsschule und Gemeindeleitung seine Aufgaben fand, begleitete Renate den Gesang, zuerst auf dem Harmonium, später auf der Orgel. Sie selbst war mit einer guten Stimme begabt, leitete mit großem Engagement über viele Jahre den Chor und überraschte die Gemeinde oft mit den neuesten Chorsätzen der „Bundesgaben“.

Wer Renate Löwenberg aus ihrer besten Zeit kannte, hat sie als eine lebhafteste Frau wahrgenommen, die begeistern konnte, wenn es ihr wichtig erschien. Ebenso konnte sie in Gemeindeversammlungen offen und kritisch ihre Meinung vertreten.

Für Renates Einsatz in unserer Gemeinde sind wir Gott dankbar.

In unseren Gedanken und Gebeten begleiten wir Gerhard Löwenberg, seine Söhne mit ihren Familien.





Gottesdienste

Juli / August

03. Juli

**10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl**

Predigt: Axel Steen

10. Juli

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

17. Juli

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Edelgard Jenner

24. Juli

10 Uhr Gottesdienst

Ort: Wandsbek - Sommerpartnerschaft

Predigt: Edwin Brandt

31. Juli

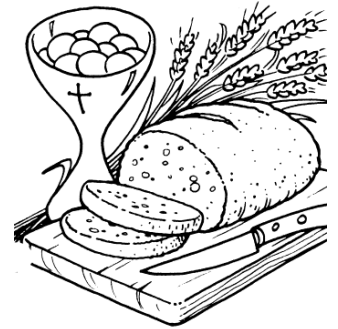
10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft

Ort: Wandsbek - Sommerpartnerschaft

Predigt: Harry Dörr

Grillen!

Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir gemeinsam Grillen. Bitte haltet euch den Termin frei!



07. August

10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft

Ort: Hamm - Sievekingsallee 77

14. August

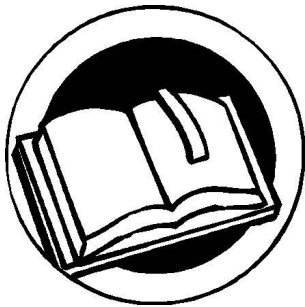
10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft

Ort: Hamm - Sievekingsallee 77



21. August **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Roland Fleischer

28. August **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen



Veranstaltungen

Juli / August

06. Juli **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Eingeladen zur Unnachgiebigkeit - Lukas 18,1-8

07. Juli **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Gottes Geist sprengt Grenzen - Apg. 11,1-18

3. September **Gemeindeausflug - Erlebnistag im Moor**
Wir starten um 8:00 Uhr auf dem Königslande.
Bitte merkt euch den Termin vor!



Bundesratstagung vom 4.-7. Mai 2016 in Kassel



Das Thema der diesjährigen Bundesratstagung war „Bunte Gemeinde - Staunen über Christus im Anderen“. Wie jedes Jahr trafen sich die Abgeordneten, Delegierten und Gäste aller Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden und Brüdergemeinden in Kassel zur Bundesratstagung. Meine Frau Gudrun als Gast und ich als Abgeordneter vertraten unsere Gemeinde.

Vor 75 Jahren wurde der BEFG (Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.) gegründet und vor 25 Jahren vereinigten sich die Bünde aus Ost- und Westdeutschland.

Am Mittwochabend sind wir angereist und am Donnerstag in die Tagungen des Bundesrates eingestiegen. Begonnen hat die Tagung mit einem Himmel-fahrtsgottesdienst in „leichter Sprache“. Die Predigt hielt der Präsident des Bundes Michael Noss. Ab 12.00 Uhr wurde die Tagung offiziell mit einer Begrüßung des Generalsekretärs Christoph Stiba eröffnet. Es wurde über die Mandatsträger und Protokollführer informiert.

Weitere Informationen erfolgten zur Aufnahme von neuen Gemeinden, die sich dann auch persönlich vorstellten und über ihre Schwerpunkte der Gemeindearbeit berichteten. Es haben sich leider auch einige Gemeinden aus den verschiedensten Gründen auflösen müssen. Besonders begrüßt wurde der Präsident der Baptist World Alliance Paul Mszia aus Südafrika und der Vizepräsident des Ukrainischen Baptistenbundes Igor Bandura.

Dann wurde die endgültige Tagesordnung festgestellt und es folgte der Bericht der Spar- und Kreditbank Bad Homburg. In den Pausen hatte man die Möglichkeit, sich an verschiedenen Ständen, wie z.B. Open Doors, EBM, GJW, Büchertisch des Onken-Verlages, über deren Arbeit zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Natürlich traf man „alte Bekannte“ und es gab ein großes Hallo und Freude über das Wiedersehen.

Nach der Mittagspause gab es zum Thema „Integration zwischen Staunen und Stöhnen - Herausforderungen der Migrationsgesellschaft“ einige interessante Erfahrungsberichte von Gemeinden über deren Arbeit mit Flüchtlingen. Die Politik kam ebenfalls zu Wort durch einen Abgeordneten des Bundestages und der Bürgermeisterin von Dannenberg.



Am Nachmittag hatte man die Möglichkeit an einer der fünf verschiedenen Foren mit unterschiedlichen Themen teilzunehmen. Nach dem Abendessen stand das nächste Thema „Inklusion“ auf der Tagesordnung. Der Pfarrer und Kabarettist Rainer Schmidt, schwer behindert durch eine Krankheit, Paralympic –Teilnehmer als Tischtennispieler, berichtete in lustiger, auch nachdenklicher Form über das Verhalten der Menschen zu ihm als Behinderter und seine eigene Einstellung dazu. Es war sehr aufwühlend, interessant und regt sehr zum Nachdenken an, wie man sich zu dem Umgang mit Behinderten stellt. Um 19.30 Uhr war die Tagung beendet und anschließend gab es noch die Möglichkeit drei Lounges (Latino-Lounge, Afrika-Lounge, Bayern Lounge) zu besuchen und ins Gespräch zu kommen.

Am Freitag um 9.00 Uhr wurden Bibelarbeiten zu unterschiedlichen Themen angeboten. Um 10.00 Uhr ging es dann weiter mit der Tagesordnung und zwar mit den Jahresberichten des Präsidenten Michael Noss und des Generalsekretärs Christoph Stiba. Das Berichtsheft (274 Seiten) wurde uns Abgeordneten im Vorweg zugesandt. Im Anschluss erfolgten die Vorstellung der neuen ordinierten Mitarbeiter und die Verabschiedungen in den Ruhestand. Die Berichte wurden dann zur Aussprache gestellt.

Nun kam man zu dem wohl wichtigsten Tagesordnungspunkt, den Finanzen des Bundes. Andreas Lengwenath, kaufmännischer Geschäftsführer des Bundes, hatte alles sehr gut vorbereitet und entsprechend ausführlich und anschaulich über den Haushalt 2015 und den Haushaltsvoranschlag 2016 informiert. Das war sein letzter Haushalt für den Bund, er wird den Bund verlassen und eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Es wurde ihm für seine treue Arbeit gedankt. Nun ist man auf der Suche nach einem Nachfolger. Der Haushalt des Bundes wurde von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Haushalt 2015 und der vorgeschlagene Voranschlag 2016 wurde zur Aussprache gestellt und anschließend darüber abgestimmt. Beides wurde angenommen und somit die Bundesgeschäftsführung und die Finanzsachverständigen entlastet. Es folgte noch ein Bericht vom Oncken-Verlag.

Nach dem Mittagessen, es wurde Gegrilltes angeboten und man konnte bei schönem Wetter draußen sitzen, ging es weiter. Es wurde um Änderungen der Verfassung und Ordnungen des Bundes gerungen und nach Aussprache darüber abgestimmt.

Wir fuhren bereits am Freitagabend nach Hause und es „rauchte“ einem der Kopf ob der vielen Eindrücke, Zahlen und Berichte. Es war zwar recht anstrengend, aber auch sehr interessant und es bleiben viele Eindrücke haften.

Thomas Krannich





Erlebnistag im Moor am 3. September

Der 03.09.2016 führt uns ins Moor nach Gnarrenburg. Nach einer Rundfahrt durch die schöne Moorgegend und der Besichtigung des historischen Moorhof Augustendorf fahren wir zu dem Erlebnisgasthof „Zur Kreuzkuhle“, dort werden wir ein leckeres Mittagessen mit neun verschiedenen Schnitzelvariationen mit Beilagen und Dessert zum Sattessen serviert bekommen.

Anschließend machen wir eine Torfkahnfahrt über den Oste-Hamme-Kanal, Kollbeck und die Hamme bis zur Hartekelschleuse. Dort steigen wir auf den Kremser um und machen eine Fahrt durch die Ortschaften Osterode, Meinershagen und Karlshöfen zurück zur Kreuzkuhle. Nach der Rückkehr bekommen wir leckeren Butterkuchen mit Kaffee und Tee serviert.

Die Gemeindeleitung

Kerzenziehen vom 21.11.2016 — 02.12.2016

Bitte merkt euch diese Zeit schon einmal vor. Ein Termin für das gemeinsame Basteln der Kartenanhänger wird noch bekannt gegeben.

Informationen vom Kassenverwalter

Im Mai 2016 war die Abendmahlskollekte für das Ökumenische Forum in der Hafencity Hamburg bestimmt; wir haben 86,50 Euro gesammelt und weitergeleitet.

Im Juni haben wir für das Forum Wiedenest 1.175,57 Euro gesammelt.

Im Juli wollen wir für die EBM Mission im Bund sammeln, siehe www.baptisten.de/mission-diakonie/weltmission/ebm-international/

EBM INTERNATIONAL fördert Projekte in sieben Ländern Afrikas, in fünf Ländern Lateinamerikas und in Indien. Sie stimmt sich bei der Arbeit in

Schulen, Kinderheimen, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen eng mit ihren Partnerkirchen vor Ort ab.

Im August sind wir zum Abendmahl in der Sommerpartnerschaft in Hamm.



Liebe Geschwister,

ich möchte Sie/Euch auf eine sehr gute Aktion aufmerksam machen. Es gibt zum Thema Christenverfolgung die Petition „Aufruf Religionsfreiheit“. Sie fordert alle Christen dazu auf, aktiv gegen Christenverfolgung beim Bundestag zu protestieren. Und zwar auf einfache Art und Weise, nämlich online im Internet.

Wenn wir bedenken, dass weltweit mehr als 100 Millionen Geschwister unter Bedrängnis, Verfolgung und Folter leiden, sollten wir als Christen jede Möglichkeit nutzen, wo wir uns für sie einsetzen können.

Sie/Ihr könnt die Petition hier direkt unterzeichnen: www.aufruf-religionsfreiheit.de

Leitet diese Information bitte weiter an alle, denen die verfolgte Gemeinde am Herzen liegt: innerhalb eurer Gemeinde, an Freunde, Bekannte und an die örtliche Allianz. Schön wäre auch, wenn es in den Gottesdiensten als Info bekanntgegeben würde und in euren Gemeindebriefen darauf hingewiesen würde.

Partner der Aktion sind u. a. die Allianzmission, Open Doors, HMK, AVC, Licht im Osten usw.

Ich grüße Sie mit einem Wort aus dem Galaterbrief:

„Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ (Gal. 6,10)

Vielen Dank und Gott segne Euch!

Rainer Kuchler
FeG Mademühlen

www.feg-mademuehlen.de



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

Juli

07.07. Norbert Helig
14.07. Matthias Brandt
20.07. Nikola Petrov



August

04.08. Horst-Peter Zöllner
07.08. Erika Fernandez
13.08. Benjamin Krannich
15.08. Maria Lohff
20.08. Axel Steen

24.08. Helga Kasemann
25.08. Karin Hülsebus
26.08. Arianna Hoppe
26.08. Helmuth Klesz

... und beten besonders für

Norbert Helig
Helmuth Klesz
Adolf Krüger
Lisel Kuczewski
Hugo Meske
Gisela Schönherr
Edla-Maria Timmann
Erika Zöllner

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (Donnerstags, s. Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (Mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22500921000000167703

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60200100200215560201

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteurin

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61,

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2,
21770 Mittelstenahe

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: S.1 Querfurt, S. 4,5,6 Kasemann, S. 10 Krannich

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 10.08.2016





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101-35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101-35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

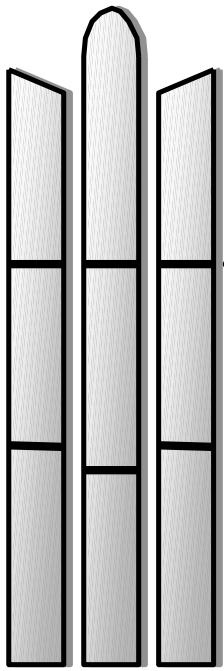
Büchertisch:

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice:

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412

Ansprechpartner



KLAR Text

**Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg**



September / Oktober 2016

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum
habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Jeremia 31,3



Liebe Gemeindebriefleser,

Wir leben nicht in einer heilen Welt, es geschieht viel Unheil, Menschen erleiden Böses, Menschen tun Böses. So erleben wir die Welt heute, genauso war es zur Zeit des Jeremia. Der Prophet Jeremia schreibt an die Weggeführten, die Gefangenen in Babylon. Er schreibt an die Verzweifelten, die in Jerusalem zurückgeblieben sind. Er schreibt an die, die sehnsüchtig nach Hoffnung suchen. Neben der Gerichtsbotschaft, die er weitergeben muss, ist dieser Vers eine wichtige Botschaft von Gott an sein Volk - ein ermutigender Satz, ein Satz voller Hoffnung.

Die Gerichtsandrohungen sind nicht das Letzte, was Gott Seinem Volk durch Seinen Propheten sagte. Das Letzte, was am Wichtigsten ist, ist die Botschaft von Gottes Treue, seiner Güte, seiner Liebe. Weil Gottes Wesen, selbst im Gericht Liebe ist, darum und nur darum geht er den Menschen nach, sucht sie von seiner Liebe zu überzeugen, zieht sie zu sich. Nicht, weil sie es verdient hätten. Nein, weil Gott die Menschen an seinem Herzen haben will, darum.

Das Leben in dieser Welt ist oft genug schwer, traurig und grausam. Aber es geht auch fröhlich, entspannt und gesellig zu. Gott wirkt, trotz allem, in dieser Welt. Beides wächst gemeinsam empor: in der Bibel finden wir das Bild vom Weizen und Unkraut, das zusammen aufwächst. Wir erleben inspirierende Gottesdienste, Gebetserhörungen und Zeugnisse über das Wirken Gottes begeistern uns, aber Bilder von Naturkatastrophen, Berichte über Unterdrückung, Krieg und Kindstötungen schockieren uns.

Aber was gilt, was trägt und was bleibt? Der Monatsspruch ist einer jener ermutigenden Sätze, die Gott uns persönlich durch sein Wort, die Bibel, zuspricht. Das gilt, das trägt und das bleibt, unverbrüchlich.

Je und je hat Gott auch dich und mich geliebt, also schon immer. Höchstpersönlich sind wir vom Schöpfer des Universums geliebt, angenommen.



Das gibt unserem Leben Sinn und Richtung und Tiefe und Würde.

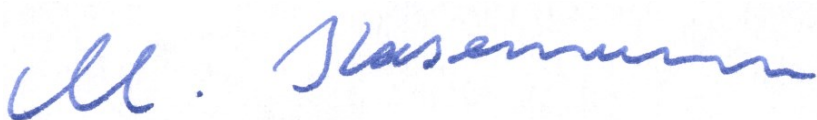
Jeder Mensch möchte geliebt sein. Zu wissen: "Ich bin geliebt", gibt Sicherheit und Geborgenheit. Als Menschen suchen wir in erster Linie Liebe bei unseresgleichen. Das ist normal. Aber doch erzählen so viele Menschen-schicksale von der vergeblichen Suche nach Liebe. Ausgenutzt, erniedrigt, gedemütigt, weggeworfen. Auch wenn die Liebe unter Menschen immer wieder von Enttäuschungen geprägt ist, gibt es doch auch tiefe, echte Liebe unter uns. Aber selbstlos lieben geht nur, wenn man weiß: Ich bin geliebt. Ich bin von meinem himmlischen Vater in Jesus Christus unendlich geliebt. Nicht, weil ich so besonders klasse bin - aus freien Stücken hat Gott mich zuerst geliebt. Obwohl die Liebe Gottes mich täglich umgibt, bin ich nicht immer liebenswert. Und doch, bin ich von Gott geliebt. Ohne Vorbedingungen, aus Gnade und Barmherzigkeit - geliebt.

Und wie kommt es dann, dass so häufig der Halt verloren geht in dieser Welt und auch in unserem Leben? Das kommt deswegen, weil es nicht nur die gute Macht Gottes im Leben gibt. Es gibt auch die Vergänglichkeit und den falschen Ehrgeiz. Es gibt die Mächte der Bosheit, die uns zerstören, von außen und innen. Gerade darum aber ist es wichtig, eine echte Schutzmacht zu haben. Einen, der mich liebt. Einen, der mich in allem zu sich zieht - und längst zu sich gezogen hat.

Ich wünsche mir und uns, dass uns die Kraft und Größe dieser Aussage erreicht und uns im Leben trägt und verändert. Wo auch immer ich heute bin, wie auch immer es mir und Dir geht: Das Wichtigste ist, das hinter allem ein Geheimnis des Lebens steht, das nicht schrecklich ist, sondern in seinem tiefsten Innern andauernde Liebe.

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte - das kann man nicht oft genug hören.

Herzliche Grüße



Matthias Kasemann





Wunder der Schöpfung

***Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege,
die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege, so weiß ich, von
Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott,
mein Herr und Vater.***

Um die 130 Tierarten werden in der Bibel erwähnt. Viele davon leben jedoch nicht in dem bei uns herrschen Klima, so dass mir daher auch noch kein Kamel in unserem Garten über den Weg gelaufen ist. Zum Glück ! Ich will mich deswegen damit zufrieden geben, über nicht minder interessante Begegnungen mit Tieren unserer Heimat zu erzählen.

Im Steingarten gleich gegenüber den blühenden Rhododendren befindet sich seit langem ein ca. 3 cm breites Loch in der Erde. Ich hielt es für den Einschluß einer Waldmaus, aber weit gefehlt. An einem Morgen drängte sich eine schwarz bepelzte Hummel hinein. Bis zu diesem Zeitpunkt kannte ich nur solitär lebende Erdbienen.

Unsere absoluten Foto-Objekte sind die Schmetterlinge, die in sehr vielen Arten bei uns herumschwirren. An einem Nachmittag flog etwas ungelenk ein dickes Etwas auf eine Hortensienblüte zu und ließ sich darauf nieder. Gerade mit dem Foto-Apparat wieder auf Schmetterlingsjagd, wollte Tönies das Tier „fangen“ und im Buch nachschauen, was es wohl wäre.

Wir staunten nicht schlecht : das Wesen war ein Wollschweber. Es gehört weder zu den Hummeln noch zu den Schmetterlingen, sondern ist eine seltsame Mischung aus Fliege und Hummel. Man erkennt das daran, dass es nur 2 Flügel trägt aber mit dem Körper einer Hummel ausgestattet ist. Die Lebensweise des Wollschwebers ist sehr ungewöhnlich. Mit seinem Rüssel saugt er Nektar. Die Eiablage erfolgt entweder direkt in den Wirt oder dessen Larven, deren Nahrungsbrei die eigenen Larven zuerst vertilgen, danach aber auch die Larven des Wirtes obendrein. Die Larven verpuppen sich nach dem Winter und erhalten erst im Frühling ihr Erwachsenen-Aussehen wie bei den Schmetterlingen. Echte Fabelwesen, die mit tarnen und täuschen sich durchs Leben schummeln.



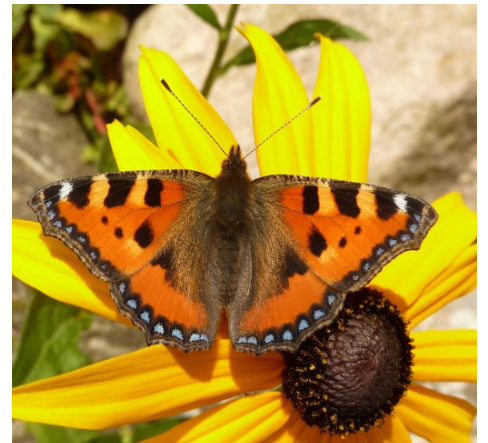
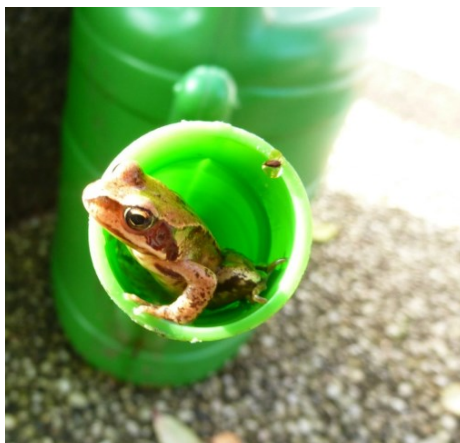
Ein ganz seltenes, sehr faszinierendes Ereignis konnte ich vor vielen Jahren einmal beobachten. Ich war bei meiner Schwägerin zum Mittagessen eingeladen, als sich plötzlich im Garten die Luft verdunkelte und ein unheimliches Sausen und Brummen uns erschreckte. Als wir nach ca. 10 Minuten den Himmel wieder sehen konnten und die normale mittägliche Stille eingetreten war, hing im Kirschbaum eine riesige schwarze Traube, in der es nur so wimmelte von Bienen. Es hatte sich dort ein neues Volk gebildet und versuchte, sich neu zu arrangieren. Da sich in meinem Institut ein Kollege auch als Imker betätigte, habe ich ihn gerufen und er fing das Volk mit einem Netz ein und fügte es zu seinem Bestand dazu.



Im letzten schneereichen Winter trauten wir beim Blick in den Garten unseren Augen kaum: unter dem Hamamelisbaum hatte es sich ein Fuchs gemütlich gemacht. Er beobachtete unsere Bewegungen ganz genau und trollte sich nach einiger Zeit humpelnd von dannen. Er war offensichtlich das Opfer des Stadtförsters geworden.

Viele Menschen gehen an diesen Wundern in der Natur unachtsam vorbei. Sie begreifen nicht, dass Gott die Schöpfung so eingerichtet hat, dass jedes Wesen seine ureigene Aufgabe darin erfüllt. Weil sie sich innerlich weit von Gott entfernt haben, verstehen sie den eigentlichen Sinn der Schöpfung nicht und erweisen Gottes Allmacht auch kein Lob und keine Bewunderung.

Edla-Maria Timmann



Biblische Pflanzenwelt

Die Heilige Schrift ist keine Büchersammlung, deren Hauptgegenstand die Pflanzen des Nahen Ostens sind; aber immer wieder werden solche in Gleichnissen der Bibel genannt. Wer kennt nicht Jesu Vergleich in der Bergpredigt mit den Lilien auf dem Felde, deren Schönheit selbst Salomos herrliche Kleider übertraf (Matt. 6,28-29)?

Erstmals werden Pflanzen in der Schöpfungsgeschichte (Genesis 1,11) genannt, wo es heißt: *„Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage und habe seinen eigenen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also.“*

Der Verfasser dieses Zitates lässt anschließend die Tiere und später den Menschen folgen und hat damit erkannt und zum Ausdruck gebracht, dass Voraussetzung allen tierischen und menschlichen Lebens die Pflanzen sind. Pflanzen werden von hier ab immer wieder in der Bibel genannt, und wer könnte sich überhaupt ein Paradies ohne Pflanzen vorstellen?

Insgesamt werden in der Bibel an die 100 Arten genannt, wobei nicht bei allen eindeutig ist, welche botanische Spezies genau gemeint war. Luther als deutscher Übersetzer der Bibel war nie im Nahen Osten und hat viele der Arten gar nicht aus eigener Anschauung gekannt. Außerdem war die exakte Artangabe für das Textverständnis eher von untergeordneter Bedeutung.

Die meisten der in der Bibel genannten Arten waren für die dortigen Menschen in irgendeiner Weise von wirtschaftlicher Bedeutung, seien es nun die Getreidearten oder der Weinstock, der Feigenbaum oder die Libanonzeder. Die größte Bedeutung hatten natürlich erstere, die hier, im sogenannten „fruchtbaren Halbmond“, ihren Ursprung hatten und von hier aus ihren Siegeszug um die Welt antraten. Die dortigen Bauern hatten schon früh erkannt, dass man nur das ernten kann, was man auch ausgesät hat, dass größere Körner in der Regel auch wiederum Pflanzen mit größeren Körnern hervorbringen und haben so eine Auslese in diese Richtung betrieben.

Während der letzten 20 Berufsjahre habe ich mich wissenschaftlich mit der Qualitätsprüfung von Saatgut vieler Pflanzenarten befasst. Der Saatguthandel der wirtschaftlich wichtigsten Pflanzenarten unterliegt gesetzlich der staatlichen Kontrolle. Saatgut wird über Ländergrenzen hinweg weltweit gehandelt und zertifiziert. Neun Jahre lang war ich Vorsitzender der deutschen Saatgutgruppe und habe in dieser Funktion auf nationalen und internationa-



len Kongressen und Expertentreffen viele ausländische Fachkollegen kennengelernt. Anlässlich eines Weltkongresses 1995 in Kopenhagen lud uns der befreundete dänische Kollege, Dr. H. A. Jensen, zu sich nach Haus ein. Vor einem Bücherregal stehend fiel mein Blick auf ein Buch mit dem dänischen Titel „Biblens Planter“ (Die Pflanzen der Bibel), das er 1974 verfasst hatte. 2003 erschien es revidiert in 2. Auflage.

Dr. Jensen, von der Ausbildung her promovierter Landwirt, ist sehr in der dänischen Staatskirche engagiert und hat sich zu Beginn seiner wiss. Laufbahn u.a. mit der Artbestimmung archäologischer Samenfunde befasst. Er wusste von Edla-Marias guten Kenntnissen der dänischen Sprache und unserer gemeinsamen botanischen Ausbildung, und so fragte er uns, ob wir Lust und Zeit hätten, sein neu erschienenes Buch ins Deutsche zu übersetzen. Wir stimmten zu und machten uns 2003 an die Arbeit. Dabei wurde uns bewusst, wie vielseitig die Ausdrucksmöglichkeiten unserer schönen deutschen Sprache im Vergleich zum Dänischen sind.

Nach 2 – 3 Jahren schlossen wir die Arbeit ab, und es war nun Aufgabe des Autors, für die Veröffentlichung einen Verlag zu finden. Das erwies sich als schwieriger denn angenommen. Selbst die Veröffentlichung in englischer Sprache hat weltweit einiger Sucharbeit bedurft, ehe diese 2012 unter dem Titel „Plant World of the Bible“ in den U.S.A. erschien. Jetzt hat sich ein Verlag in Hamburg gefunden, mit dem Dr. Jensen für die deutsche Ausgabe handelseinig geworden ist, so dass das Buch voraussichtlich gegen Ende dieses Jahres unter dem Titel „Biblische Pflanzenwelt“ erscheint und käuflich erworben werden kann.

Tönnies Timmann



Dr. Jensen mit einer Tafel der biblischen Pflanzenwelt

Eine Buchbesprechung von Sarah: **Islam und Terrorismus**

„Was der Koran wirklich über Christentum, Gewalt und die Ziele des Dihad lehrt“, ist der Titel dieses relativ unscheinbar daher kommenden Buches. *„Wissen wir nicht eigentlich genug über den Islam? Brauchen wir noch ein Buch über Terror, wo uns der Terror doch so nah gekommen ist und praktisch vor unserer Haustür steht?“*

Als ich dieses Buch im letzten Jahr von einer Kollegin empfohlen bekommen hatte, hatte ich keine allzu großen Erwartungen an diesen Titel. Doch ihre Empfehlung hat sich als richtig gut erwiesen. Mark A. Gabriel schreibt in einem unterhaltsamen Stil. Obwohl das Buch wirklich in die Tiefe geht, lässt es sich sehr einfach lesen. Seine persönlichen Erfahrungen und sein wissenschaftlicher Hintergrund machen aus diesem Buch richtig interessanten Lese-
stoff.

Obwohl Gabriels Entscheidung, den Islam zu verlassen, für ihn Gefängnis, Folter und körperliche Leiden mit sich brachte, empfindet er nach wie vor starke Verbundenheit mit den Menschen, die der Lehre des Islam folgen. So motiviert dieses Buch wieder neu für die muslimische Welt zu beten. Das Menschen ihnen das Evangelium bringen und noch viele Muslime zum Glauben an Jesus Christus kommen.

Dieses Buch zeigt auf:

- Wie Mohammed den Heiligen Krieg führte und dieser andauert ☹
- Warum die Aussagen im Koran, die den Dihad predigen, die anderen Verse aufheben, die Toleranz verkünden ☹
- Wie Muslime sich das Paradies verdienen können ☹
- Welche radikalen Lehren die Terroristen aus Büchern entnehmen, die nur auf dem Schwarzmarkt erhältlich sind.

Titel: Islam und Terrorismus
Autor: Mark A. Gabriel
erschienen im Resch Verlag
ISBN-13:978-3-935 197-39-7





Gottesdienste

September / Oktober

04. September

**10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl**

Predigt: Axel Steen

11. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

18. September

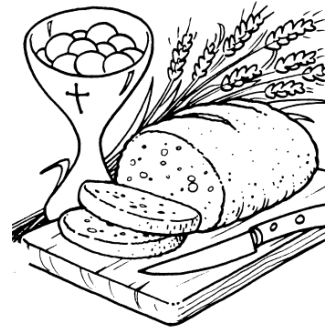
10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

25. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen



02. Oktober

^{10 - 1}
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Axel Steen

09. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Petra Reinicke (Reisedienst)

16. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

Mit anschließender Gemeindeversammlung

Predigt: Axel Steen

23. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

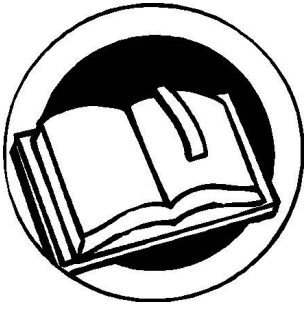
Predigt: Edwin Brandt

23. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Edelgard Jenner





Veranstaltungen

September / Oktober

03. September

Gemeindeausflug - Erlebnistag im Moor

Wir starten um 8:00 Uhr auf dem Königslande. ~~Bitte merkt euch den Termin vor!~~

07. September

19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch

Eingeladen zum entlasteten Leben - Matth. 20,1-15

08. September

15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag

Freiheit den Gebundenen - Apg. 16,11-34

21. September

Bibelstunde am Mittwoch — Fällt aus!

(wg. Pastorentagung)

22. September

15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag

Christen und Juden - Apg. 28,16-31

05. Oktober

19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch

Eingeladen zum Fest - Luk 14,15-24

06. Oktober

15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag

Nichts Neues unter der Sonne - Pred. 1,1-11

15. Oktober

Klausurtag der Gemeindeleitung

16. Oktober

Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst





Wofür wir Gott im letzten Jahr danken möchten:

Als ich wusste, dass am 27. Juni mein Fuß operiert werden sollte, habe ich die Gemeinde um Fürbitte gebeten. Bei so einer Operation besteht ja doch immer wieder die Sorge, ob auch alles gut gelingt, man nach der Narkose wieder wach wird und im Nachhinein alles gut verheilen wird. Rückblickend bin ich Gott von Herzen dankbar, dass er alles so wunderbar geführt hat. Er hat mir vor der Operation die nötig Ruhe geschenkt und auch anschließend alles wunderbar gelenkt.

Anfangs gab es Schwierigkeiten mit der Heilung und der Fuß entzündete sich. Dann lenkte Gott es aber so, dass meine Tochter mir mit frischen Verbänden und Medikamenten half und mein Orthopäde ergänzend ein Antibiotikum verschrieb, das sehr gut abschlug.

Gott sei Dank ist mein Fuß dadurch nach sechs Wochen schon wieder sehr gut verheilt. Gerade in Krisensituationen ist es schön zu wissen, dass die Geschwister in der Gemeinde für einander beten und es ist immer wieder tröstlich zu spüren, dass Gott diese Gebete auch erhört.

Hannelore
Meske



Als ich vor einem Jahr erfuhr, dass die Mutter-Kind-Einrichtung des Jesus Centers geschlossen werden sollte und ich damit meine Anstellung als Leitung dieser Einrichtung verlieren würde, stellte das eine große Herausforderung an mich als Christ dar. Ich hatte drei Jahre vorher, in Vertrauen darauf, dass das Gottes Weg für mich war, meine Festanstellung bei meinem vorherigen Arbeitgeber gekündigt. Wie sollte es nun weitergehen? Was hatte Gott mit mir vor? Die Chance, mit fast sechzig Jahren noch einmal eine neue Anstellung zu finden, erschien wenig erfolgversprechend.

Ich weiß, dass viele, liebe Menschen intensiv für mich gebetet haben. Auch ich habe gebetet, gebangt, gehofft und mich immer wieder neu bei verschiedenen Arbeitgebern beworben und vorgestellt.

Seit Anfang Juni arbeite ich nun in Alten Eichen. Ich betreue zusammen mit meinem Team zwölf junge, unbegleitete Flüchtlinge, die im Wohnheim der Ev. Fachschule für Sozialpädagogik Alten Eichen wohnen. Eine wunderbare Gelegenheit, junge Menschen zu begleiten, sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und ihnen bei alledem etwas von Gottes großer Liebe weiter zu geben. Ich bin Gott von Herzen dankbar, dass er mir diese Möglichkeit gibt und ich bin zuversichtlich, dass er mir dafür auch jeden Tag neu die nötige Kraft, Liebe und Weisheit geben wird.

Helga Kasemann



„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103)

Ich habe viel Grund Gott dankbar zu sein, besonders wenn ich an das vergangene Jahr denke: Am 28. Mai konnten Siegfried und ich im Kreise unserer Großfamilie noch fröhlich unsere Diamanthochzeit feiern.

Im Juni erfolgte meine Knie-OP mit anschließender Reha in Bad Schwartau, im August die OP am offenen Herzen (Bypass und rechte Herzklappe), die Spuren hinterlassen hat. Denn während der OP erlitt ich einen Schlaganfall, der die Feinmotorik der rechten Hand, den Orientierungssinn und besonders das Sprachzentrum schädigte. Mir stand erneut eine Reha bevor, diesmal mit neurologischen und logopädischen Therapien, die mir wieder „auf die Beine“ helfen sollten. Ich wurde ins Rehazentrum nach Damp überwiesen, wo man mich professionell behandelte.

Ich wusste mich in Gottes Hand geborgen, von den Gebeten meiner Familie und der Gemeinde getragen. Dennoch, bange Fragen beschlichen mich: Wie sollte es mit mir weitergehen? Werde ich den Vollbesitz meiner Kräfte wiedererlangen? Werde ich wieder schreiben und lesen können? Kann ich nach Hause zurückkehren oder werde ich den Rest meines Lebens als Pflegefall in einem Heim verbringen müssen und auf fremde Hilfe angewiesen sein?

Der Arzt aller Ärzte, der Herr und Heiland des Leibes und der Seele meinte

es gut mit mir. Dank der Bemühungen des dort tätigen Neurologen und der geduldigen Begleitung der Therapeuten ging es mit jedem Tag, wenn auch nur millimeterweise, voran. Ich erlangte mehr an Stabilität.

Ich befinde mich bis auf weiteres in fachärztlicher Obhut, nehme Medikamente ein, versuche unseren Haushalt zu organisieren und hoffe, dass es gesundheitlich zunehmend bergauf geht.

Während der Krankheitsphase wurde mir wieder einmal mehr bewusst, wie hilflos der Mensch ist, und wie wichtig es ist, als Gottes Kind in SEINER Hand geborgen zu sein. Der Alltag lässt Geschehnisse allzu schnell verblasen, darum erinnert mich obiges Psalmwort, Gott an jedem Tag dankbar zu sein.

Elisabeth Kuczewski



Auf manche Zumutungen des Lebens kannst du dich nicht vorbereiten... auch nicht gedanklich. Sie ereilen dich einfach!. Wunderbar, wenn du dann eine Adresse hast mit einem geduldigen, barmherzigen, gnädigen Zuhörer und Kenner deines Lebens und deiner Lebenssituation; und "der dich tröstet, wie einen seine Mutter tröstet".

Während ich dieses schreibe, sind es genau 16 Jahre her, dass unsere frischverheiratete Tochter Inka spurlos verschwand. Damals schenkte uns der HERR Frieden darüber ins Herz, der, wie es in seinem Wort heißt: "...höher ist, als alles menschliche Begreifen". Doch die Trauer über diesen unbegreiflichen Verlust bleibt!

Anfang dieses Jahres stürzte erneut eine böse Nachricht auf uns ein: Inkas Zwillingsschwester, Birke, hat Krebs. Der oben beschriebene Friede hat uns auch nun durchgetragen bis hierher. Birke ist unterdessen operiert und in der beruflichen Wiedereingliederungsphase. Wir haben in diesem Jahr viele kleine und große Wunder erlebt und unsere Herzen sind voller Dank ..., denn "in wieviel Not, hat nicht der gnädige Gott über uns Flügel gebreitet?!"



Danken möchten wir aber auch allen Betern, die mit uns in der Fürbitte vor unserem HERRN standen und stehen. Es ist im guten Wortsinn "wunderbar" um sie alle zu wissen. Immer wieder darf ich die Erfahrung machen, die in meinem Taufspruch durch den Psalmbeter zum Ausdruck kommt: "Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft!"

Ps.138,3

Brigitte Gerhold



Mitte August bin ich mit Ruth nach Tesperhude an die Elbe gefahren, um von dort an der Elbe entlang nach Sandkrug zu wandern. Am Ziel angelangt, kehrten wir im Lokal zum "Alten Sandkrug" ein. Die Temperatur war angenehm. Der Himmel war jedoch sehr bewölkt und der Wind böig.

Da Ruth sehr gerne in dem schönen Garten des Lokals sitzen wollte, nahmen wir gegen den Rat des Kochs draußen an einen Tisch aus Baumscheiben Platz. Und dann passierte es: Schräg über uns brach die Wolkendecke auf, ein Stück blauer Himmel war zu sehen und die Sonne bestrahlte uns mit ihrem schönsten Lichte bis wir mit dem Essen fertig waren!

Es war ein wunderschöner, gesegneter Tag in Gottes Nähe von Anfang bis Ende. Er ist der gute Hirte und er hat das beste Timing auch bei den kleinen Dingen des Alltags.

Herbert Klawonn



Es ist immer wieder ein Geschenk für uns, dass wir die Predigten, die Lobpreislieder und die Gebete gemeinsam mit den Geschwistern im Glauben erleben dürfen. Jesus Christus ist unser Leuchtturm inmitten so vieler Ge-sehneisse dieser Welt. Er gibt uns immer wieder neue Hoffnung, Mut, Zu-versicht und Frieden.

Kornelia Deloudis



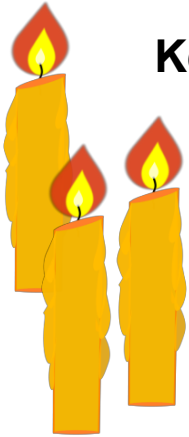
Grillen in der Gemeinde

Als kleines Highlight unserer Sommerpartnerschaft haben wir am Sonntag den 31.07.2016 nach dem Gottesdienst den Grill angeworfen. Gemeinsam mit Geschwistern und Freunden, lecker essen und über Gott und die Welt sprechen.

Alle waren begeistert. Pünktlich zum Grillanwerfen hörte es auf zu regnen und sogar die Sonne kam durch. Neben leckerem Fleisch und Würstchen gab es viele mediterrane Salate und zum Nachtisch Kuchen, rote Grütze und Mousse au Chocolat. Insgesamt hat die gemischte Gruppe mit Gästen aus Jenfeld, Hamm und Unna das Grillen sehr genossen.

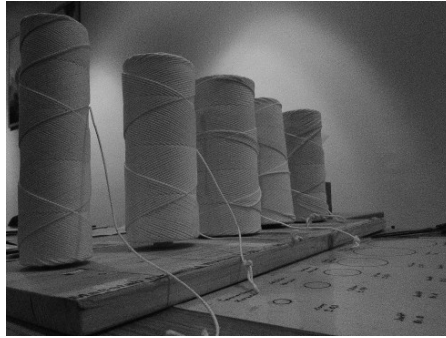
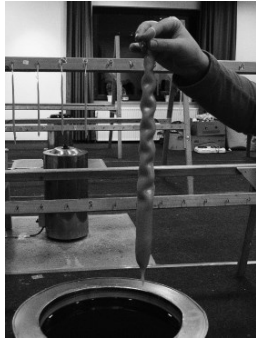
Anschließend wurde mit gemeinsamen Kräften schnell aufgeräumt und alle waren sich einig, dass man so etwas viel häufiger machen sollte.





Kerzenziehen vom 21.11.2016 — 02.12.2016

Bitte merkt euch diese Zeit schon einmal vor. Eine Liste wird Anfang Oktober ausgehängt werden. Dort könnt ihr euch gerne für den Dienst in der Kerzenwerkstatt eintragen.



Informationen vom Kassenverwalter

Im Juli 2016 war unsere Abendmahlskollekte für die Unterstützung der Arbeit der EBM ~~in~~ Bund bestimmt, wir haben 425,50 Euro zusammengelegt.

Im August gab es keine Abendmahlssammlung, wir waren im Rahmen der Sommerpartnerschaft zu Gast in der Gemeinde in Hamm.



Die Abendmahlskollekte im September ist für unseren Bund bestimmt. Vom Kassenwart des Bundes erreichte uns im August noch einmal die Bitte um Unterstützung für die breit gefächerte Arbeit am Reich Gottes des Bundes.

Das Erntedankopfer im Oktober ist, wie in jedem Jahr, je zur Hälfte für die Belange unserer Gemeinde und für ein Projekt zur Unterstützung von Flüchtlingen bestimmt, das der Bund für das Erntedankopfer empfiehlt.



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

September

01.09. Ruth Schwarzat-Buch

07.09. Alexandra Krannich

22.09. Sonja Zefei Wang

25.09. Rosemarie Klesz



Oktober

04.10. Brigitte Haß

08.10. Johanna Hoppe

23.10. Gerhard Löwenberg

30.10. Elisabeth Kuczewski

... und beten besonders für

Norbert Helig

Helmuth Klesz

Adolf Krüger

Lisel Kuczewski

Hugo Meske

Gisela Schönherr

Edla-Maria Timmann

Erika Zöllner

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (Donnerstags, s. Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (Mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteurin

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61,

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2,
21770 Mittelstenahe

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: S.4,5,6,8 Timman, S. 9, 17 Querfurt, S. 16 Lorenzen

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 10.10.2016





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg

pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101-35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101-35 341

kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233

hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Ansprechpartner



Briefmarkenmissionssammlung:

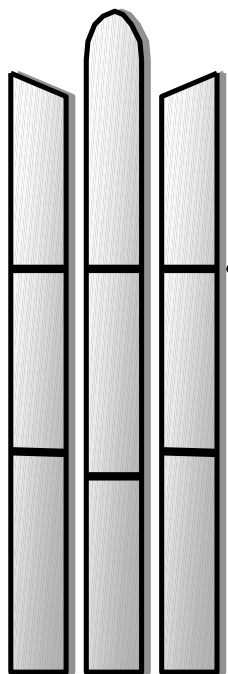
Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch:

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice:

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



November / Dezember 2016

**"Gott verletzt und verbindet;
er zerschlägt und seine Hand heilt."**

Hiob 5, 18



Liebe Gemeindebriefleser,

Wenn wir dieses Bibelwort lesen, dann stehen wir unmittelbar vor der Frage: Ist Gott unberechenbar?

Der fromme Hiob wird bekanntlich das Opfer einer Wette zwischen Gott und Satan. Gut, mag mancher denken, aber dieser Satz, dass Gott verletzt und verbindet, dass er zerschlägt und seine Hand heilt, steht schließlich auch im Alten Testament. Doch Vorsicht! Ich kenne ein Wort des Neuen Testaments, das uns mindestens ebenso unheimlich anspricht wie dieses hier: *„Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.“* So können wir es in Hebräer 10, 34 lesen.

Unsere Vorstellungen vom „lieben“ Gott gefrieren uns auf den Lippen. Wir stehen stattdessen vor dem eigenartigen, rätselhaften Gott.

Und wenn wir uns dann noch die Bilder vor Augen führen, die wir nun schon fast täglich in den Nachrichten sehen, die Bilder von den Opfern des IS-Terrors beispielsweise oder Kriegsbilder aus Syrien, die uns über das Fernsehen bis in unsere Wohnzimmer transportiert werden, und dabei den Älteren von uns Erinnerungen vielleicht an eigene Kriegserlebnisse wieder hochkommen, dann ist das alles nicht dazu angetan, dem Rätsel Gottes eher auf die Spur zu kommen.

Dennoch ist der Gott der Bibel nicht der Gott, der blindlings dreinschlägt. Er will den Menschen nicht knebeln und knechten. Er will ihn zu seinem Partner machen. Aber diese Partnerschaft ist verletzlich, weil Gott verletzbar ist.

Eine Erzählung aus dem Alten Testament macht das deutlich. Israel wünscht sich eines Tages einen König, wie ihn die anderen Völker ringsum haben. Gott ist deswegen in seiner Ehre gekränkt. Hatte Mose doch noch gejubelt: *„Der Herr wird König sein immer und ewig!“*

Doch nun soll das Gotteskönigtum abgelöst werden durch eine innerweltliche Monarchie. Gott ist verletzt. Trotzdem geht er auf die Wünsche des Volkes



ein. Er beauftragt den Propheten Samuel, Saul zum König zu salben. Nach anfänglichen Erfolgen macht Saul dann jedoch Politik ohne Gott. Der von ihm verletzte Jahwe lässt ihn fallen. David wird noch zu seinen Lebzeiten als Nachfolger gesalbt. Aber auch er verletzt die Ehre Gottes, als er mit Bathseba Ehebruch begeht. Auf die Strafpredigt des Propheten Nathan hin tut David Buße. Gott lässt Gnade vor Recht ergehen. Am verletzlichsten macht sich Gott schließlich in der Person Jesu von Nazareth. In ihm lässt er sich verleumden und verfolgen und schließlich ans Kreuz schlagen.

Wir können den Widerspruch im Handeln Gottes nicht auflösen. Warum wird Saul verworfen und David nicht? Das Leben – auch das Leben mit Gott – ist keine Rechenaufgabe, bei der am Ende eine für alle erkennbare und verbindliche Lösung herauskommt.

Gottes Wirken ist da wohl eher mit dem Knüpfen eines Teppichs zu vergleichen; sein Muster sehen wir hier auf Erden jedoch nur von der linken Seite. Die Fäden laufen kreuz und quer durcheinander. Aber wir dürfen uns darauf verlassen, dass Gott keine Webfehler macht.

Übrigens bekam auch Jesus auf die Frage *„Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“* keine Antwort. Erst der Auferstandene kann sagen: *„Musste nicht Christus dies alles erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“*

Spannungen werden nicht einfach aufgehoben, aber in der Gegenwart dieses Herrn, der für uns gestorben und auferstanden ist, können und sollen wir sie aushalten.

Die trüben Novembertage sind ganz dazu angetan, depressive Menschen noch depressiver zu machen. Hinzu kommen all die „traurigen“ Festtage: Volkstrauertag – Bußtag – Ewigkeitssonntag, der ja auch „Sonntag vom Jüngsten Gericht“ heißt. Uns bleibt die Betroffenheit nicht erspart. Dennoch dürfen wir mit dem Kirchenvater Augustin bekennen: *„Ich halte aus, weil ich gehalten werde.“*

Dass uns das immer wieder gelingt, wünscht

Ihr/Euer Pastor Axel Steen





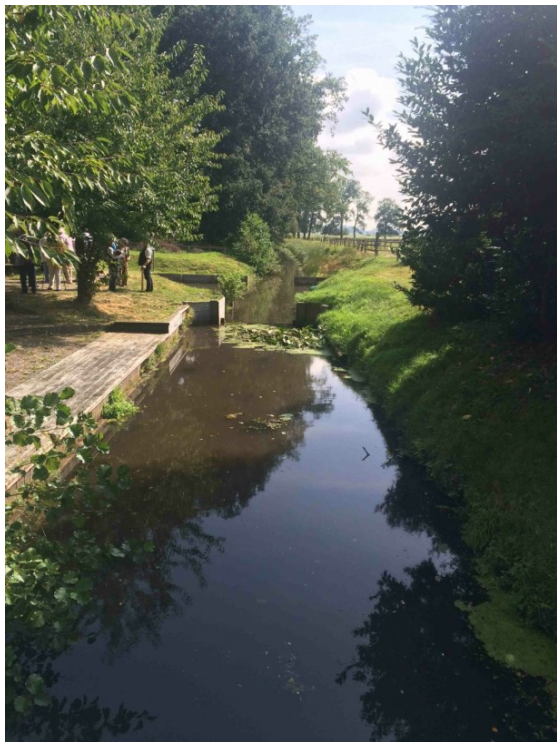
Gemeindeausflug ins Teufelsmoor

Am 3. September starteten wir um kurz nach acht mit 43 Erwachsenen und vier Kindern unseren Tagesausflug zum Teufelsmoor bei Gnarrenburg. Die Busfahrt führte uns durch Maisfelder, grüne Wiesen, schöne Pferdekoppeln und Kuhweiden nach Seven, vorbei an Widtstedt Aspedorf zum Stadtkreis Rotenburg. Es war bewölkt. Die liebe Begrüßung und die Andacht unseres Pastors Axel Steen schenkte uns Stille.

Weiter ging es vorbei an Sonnenblumenfeldern, schön angelegten Gärten, Feldern mit hellen, ordentlich aufgereihten Strohrollen und durch alte



Baumalleen Richtung Osterode. Hinter Karlshöfen kamen wir dann über eine schmale Dorfstraße zum Moorhafen und zum Gasthof „Zur Kreuzkuhle“ in Gnarrenburg, wo wir sowohl zum Mittag als auch zum Kaffee ausgezeichnet bewirtet wurden. Hier stieg dann kurz vor zehn ein Reiseführer zu uns in den Bus und erzählte uns auf der nun folgenden Rundfahrt einiges über die Ge-



schichte des Teufelsmoors:

Der Name Teufelsmoor entstand durch die altdeutsche Bezeichnung „doofes Moor“ (taubes Moor). ab. Es wurde erst im 17. und 18. Jahrhundert unter der Leitung von Moorkommissar Jürgen Christian Findorff (1720-1792) urbar gemacht und besiedelt. Die Siedler waren einfache Knechte und Mägde, die sich mit der Aussicht auf eigenes Eigentum bewarben. Ein umfangreiches Entwässerungsnetz wurde angelegt, wobei die Hauptentwässerungsgräben gleichzeitig als Schifffahrtskanäle ausgebaut wurden (Oste-Hamme Kanal). Es wurden Millionen Kubikmetern von Torf gestochen, mit Torfkähnen nach Bremen ver-

schifft und als Heizmaterial verkauft.

Die neben den Kanälen aufgetragenen Dämme dienten zum Treideln und zum Erschließen der einreihig angelegten Straßendörfer. Vom Damm aus wurden die schmalen und sehr langen Landstücke ins Moor hinein bearbeitet. Noch heute sind diese Siedlungsstrukturen in vielen Gemeinden der Hamme-Oste-Niederung gut zu erkennen. Die Lebensbedingungen in den Moorkolonien waren noch bis weit in das 20. Jahrhundert alles andere als malerisch. Das verdeutlicht der in dieser Gegend weit verbreitete plattdeutsche Spruch „Den Eersten sien Dood, den Tweeten sien Noot, den Drüdden sien Broot“. Die Lebenserwartung in den dunklen, feuchten und niedrigen Moorkaten war nicht hoch und der Moorboden eignete sich nur sehr begrenzt für die Landwirtschaft. Im letzten Jahrhundert verdrängte dann die Braun- und Steinkohle den schwarzen Torf als Heizmaterial, der danach nur noch für Eigenbedarf gestochen wurde.

Trotz Regen machten wir zu Fuß einen kleinen Abstecher zum Huvenhoopsmoor. Von einem Holzturm aus konnten wir einen Blick über das sich langsam wieder regenerierende Moor werfen. Alljährlich finden sich hier im Herbst und im



Frühjahr riesige Vogelscharen ein, um sich auf den Weiterflug in die Überwinterungs- bzw. Brutgebiete vorzubereiten oder den Winter hier zu verbringen. Ein besonderes Schauspiel bieten hierbei die Kraniche.

Anschließend fuhren wir zurück zum Gasthof, wo uns ein leckeres Mittagessen mit neun Schnitzelvariationen, verschiedenen Beilagen und Dessert erwartete. Danach wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt und machten jeweils abwechselnd eine einstündige Fahrt mit einem traditionellen Torfschiff auf dem Oste-Hamme-Kanal und eine einstündige Fahrt auf einem Kremser durch die umliegenden Ortschaften. Nach der Rückkehr wurde uns leckerer Butterkuchen mit Kaffee oder Tee zum Sattessen serviert. Anschließend machten wir uns dann gut gesättigt und angefüllt mit vielen Informationen und schönen Begegnungen auf den Weg zurück nach Hamburg.

Kornelia Deloudis



Eine Buchbesprechung von Sarah:

Mensch, Anton! Es ist ein wirklich beeindruckender Lebensweg, den dieser Antonius Bertram Schulte mit Gott gehen durfte. Noch beeindruckender ist allerdings, wie Gott Menschen für sein Reich gebrauchen kann, wenn diese ihm wirklich vertrauen. Mich hat dieses Buch als Geschenk erreicht. Ein unverhofftes Geschenk, dass ein Mann allen Mitarbeitern von Bibel TV machen wollte. Er hatte diese Autobiographie gelesen, sie hatte ihn so angesprochen und bereichert, dass er dieses Geschenk auch andere weitergeben wollte.

Geboren 1925 in Bottrop wuchs der kleine Anton in einer schwierigen und ereignisreichen Zeit auf. Mit 14 ging er bei einem Müller in die Lehre, danach musste er wie alle jungen Männer Soldat werden. Viele Jahre in Kriegsgefangenschaft in Canada, Belgien und Schottland entfernten ihn von seiner christ-

lichen, katholischen Erziehung. Erst in Schottland nahmen ihn Freunde mit in ein *Tea Meeting* und nach dem Besuch einiger Veranstaltungen fand er durch eine Evangelisation in Irvine zum Glauben an Jesus Christus.

Schnell wurde ihm klar, dass Gott ihn für die Menschen in Deutschland gebrauchen wollte. Er wusste, dass er die Gute Botschaft von Jesus Christus den Menschen in diesem zerbombten und verzweiferten Land verkünden sollte. Mit einigen Widerständen hatte der „kleine Dicke“ jedoch noch zu kämpfen, bis er in Wiedenest sein Studium aufnehmen durfte. Doch Gott hat immer wieder klar und deutlich in sein Leben gesprochen und den Weg geebnet. Immer wieder war großes Vertrauen nötig, wenn das Geld gerade mal für die nächste Mahlzeit reichte.

Doch Anton war es wichtig, dass Gottes Wort weitergeben wird. Ob er dafür auf einen Stuhl in der Fußgängerzone steigen musste, an einem Küchentisch eine Radiosendung aufgezeichnet hat oder in Wien große Hallen gefüllt hat. *„Der Inhalt des Evangeliums ändert sich nicht, aber die Gestalt, in der wir es weitergeben, die muss sich ändern“*, diese Aussage war wohl sein Markenzeichen sagt Peter Strauch in einem Interview über Anton Schulte. Deshalb konnte man seine Andachten auch bei Radio Monte Carlo hören, er begleitete den ERF und gründete selbst das Missionswerk Neues Leben mit dem Zweig Neues Leben Medien. Selbst im hohen Alter war er noch bei der Gründung von Bibel TV mit dabei und ist in einigen Sendungen zu sehen.

Seine Autobiographie und die anschließenden Interviews mit seinen Wegbegleitern haben mich teilweise zum Lachen und Weinen gebracht. Fazit ein wirklich bereicherndes Zeugnis über einen „kleinen dicken“ Mann Gottes.

Titel: *Mensch Anton – Über das Leben und Wirken vom Gründer des Missionswerks „Neues Leben“*

Autor: Anton Schulte / Sabine Langenbach

ISBN: 978-3-86353-157-7

Verlag: Christliche Verlagsgesellschaft





Gottesdienste

November / Dezember

06. November **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Axel Steen
(im Anschluss Gemeindeversammlung)

13. November **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

20. November **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

27. November **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Harry Dörr

04. Dezember **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Axel Steen

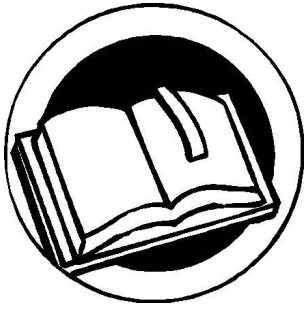
11. Dezember **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

18. Dezember **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

24. Dezember **16:00 Uhr Christvesper**
Predigt: Axel Steen

25. Dezember **Achtung kein Gottesdienst in Wandsbek!**
Herzliche Einladung nach Hamm
Sievekingsallee 77





Veranstaltungen

November / Dezember

- | | |
|-----------------------|--|
| 02. November | 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch
Wie weit reicht Vertrauen - Matthäus 8,5-13 |
| 03. November | 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag
Was bleibt eigentlich im Leben - Prediger 2,3-21 |
| 16. November | 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch
Wer hat Anspruch auf Jesus - Matthäus 12,46-50 |
| 17. November | 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag
Zeitenweise Zeit - Prediger 3,1-8 |
| <hr/> | |
| 07. Dezember | 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch
Macht Reichtum arm? - Matthäus 19,16-26 |
| 08. Dezember | 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag
Glück als Geschenk entdecken - Prediger 3,9-15 |
| 17. Dezember | 15:30 Uhr Adventsfeier in der Gemeinde |
| <hr/> | |
| 21.11 — 02.12. | Kerzenziehen |



Warum feiern wir Weihnachten?



In den vergangenen Jahren kamen über eine Million Flüchtlinge und Migranten aus vorrangig arabischen, muslimisch geprägten Gebieten zu uns nach Deutschland. Ihr Glaube und ihr kulturelles Leben ist im Wesentlichen beeinflusst von den Lehren des Islams. Interessiert bis kritisch beäugen und beobachten sie das Verhalten der Nichtmuslime im sogenannten „christlichen Abendland“. Wie gehen wir miteinander um, woran glauben wir, was ist uns wichtig, welche Feste feiern wir?

Was würden sie auf die Frage antworten, warum wir Deutschen Weihnachten feiern, was uns wichtig ist bei diesem Fest?

Weihnachtsgebäck gibt es schon seit Ende August in den Läden. Wie entscheidend sind sie für unser Weihnachtsfest? Ab Ende November gibt es dann viel Lichterglanz in den Städten, Weihnachtsschmuck, Weihnachtsbäume, Weihnachtslieder, einen riesigen Einkaufsrummel mit der Hetze nach den passenden Geschenken für Groß und Klein, diverse Feiern in Kindergärten, Schulen, Sportvereinen, Betrieben, Kirchen, Familien. Macht das alles den Sinn und die Bedeutung von Weihnachten aus? Was wäre Weihnachten ohne alle diese scheinbar so entscheidenden Accessoires?

Laut Panorama wurde 2015 in Somalia das Feiern von Weihnachten mit der Begründung verboten, dass es eine Gefahr für den muslimischen Glauben darstellt. Für einen Muslim käme es einer Abkehr des Glaubens von seiner

Religion gleich. In Brunei wurde sogar mit Strafen von bis zu 20.000 Dollar und fünf Jahren Gefängnis gedroht. Auch in Tadschikistan wurde das „Fest der Liebe“ verboten. Wie weit sind wir uns der Sprengkraft unseres Weihnachtsfestes eigentlich bewusst?

Weihnachten – ein Fest, an dem wir uns daran erinnern, wie sehr uns Gott liebt, indem er uns das größte Geschenk aller Zeiten machte: seinen einzigen Sohn. Jesus Christus ist gekommen, um unsere zerstörten Beziehungen zu Gott wieder herzustellen. Gott ist ein Gott der Liebe. Mein Wunsch ist es, dass trotz des ganzen Weihnachtsrummels gerade in der Weihnachtszeit noch viele Menschen Gottes große Liebe für sich erkennen und sich diesem liebenden Gott ganz persönlich zuwenden.

Helga Kasemann





Kerzenziehen in der Vorweihnachtszeit



Ihr / Sie sind herzlich eingeladen vorbei zu schauen und selber Kerzen zu ziehen oder zu kaufen.

Wann in der Zeit vom 21.11. - bis zum 02.12.
montags bis freitags: 15:30 – 18:00 Uhr
Samstag, den 26.11.2016: 14:00 – 19:00 Uhr

Wo Hier bei uns in der Gemeinde
Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg

Informationen vom Kassenverwalter

Die Abendmahlskollekte im September war für unseren Bund bestimmt, es wurden 305,20 Euro zusammengelegt.



Zum Erntedankfest haben wir 5864,40 Euro gesammelt. Davon wurde die Hälfte an den Bund weitergeleitet zur Unterstützung der humanitären Hilfe für Flüchtlinge im Ausland. In betroffenen Gebieten leisten viele baptistische Christen humanitäre Hilfe, wobei sie sich oft selbst in Lebensgefahr begeben. Sie verteilen Medikamente, Hygieneartikel, Nahrungsmittel, Trinkwasser, Decken, kümmern sich um die Schulausbildung der Kinder und bieten den Flüchtlingen Wohnraum. In einem libanesischen Flüchtlingslager richteten sie sichere Spielräume für die traumatisierten Kinder ein.

Die Reisedienstkollekte ergab 208,50 Euro. Der Norddeutsche Landesverband unterstützt in diesem Jahr damit den BilleKidz Verein Hamburg, siehe www.billekidz.de.



Im November ist die Abendmahlskollekte für die Arbeit von "Dienste in Israel" bestimmt. Dienste in Israel baut durch einen praktischen Versöhnungsdienst Brücken zum jüdischen Volk und fördert den Christlich-Jüdischen Dialog. Sie sind darauf angewiesen, dass in Deutschland viele Einzelne, aber auch Kirchen und Gemeinden den Brückenbaurdienst betend begleiten und finanziell unterstützen,

mehr dazu unter www.dienste-in-israel.org.

Im Dezember sammeln wir für die evangelisch freikirchliche Beratungsstelle Hamburg, mit deren Arbeit unsere Gemeinde seit langem verbunden ist. Auch hier gibt es eine Internetadresse mit weiteren Informationen: www.efb-hamburg.de



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

November

16.11. Heidrun Kannegießer

17.11. Erika Zöllner

24.11. Brigitte Gerhold

Dezember

09.12. Sarah Querfurt

18.12. Herbert Klawonn

19.12 Berthold Hülsebus



... und beten besonders für

Norbert Helig

Helmuth Klesz

Adolf Krüger

Lisel Kuczewski

Hugo Meske

Gisela Schönherr

Edla-Maria Timmann

Erika Zöllner

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenhagen

Versand

Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder

S.4,6 Deloudis, S. 4,5 Kasemann, S. 7 Querfurt,

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.12.2016





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R